27. Jahrgang. Mittwoch, 31. Dezember. Abend=Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15010. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In= und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1884.

Abonnements=Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro 1. Quartal 1885 5 Mark, für Danzig incl. Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altst. Graben No. 108 bei Hrn. G. Henning,
1. Damm No. 10 bei Hrn. Otto Aust,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. Wilhelm Belitz,
Heil. Geist= und Kl. Krämergassen=Ecke bei Hrn. Restaurateur Liedtke,
Kohlenmarkt No. 32 bei Hrn. J. v. Glinski,
Brodbänken= und Kürschnergassen=Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 102 bei Hrn. A. Lingk,
Paradiesgasse No. 14 bei Hrn. O. Tschirsky,
Poggenpfuhl No. 48 bei Herrn Pawlikowski.
Poggenpfuhl No. 73 bei Herrn Kirchner.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremen, 31. Dezbr. Wie die „Weser=Ztg." erfährt, sind die Kaufcontracte über die Santa Lucia=Bay und das umliegende Gebiet, vom November datirt, bei Herrn Lüderitz eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

London, 30. Dezbr. Die Firma Bagallay, Spence und Company hierselbst hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 120 000 Pfd. Sterl. betragen.

Paris, 30. Dezbr. Wie „Figaro" meldet, wird der frühere Gesandte in Bukarest, Baron von Ring, an Stelle des Marquis von Noailles Botschafter in Konstantinopel werden.

Athen, 29. Dezbr. Der deutsch=griechische Handels= und Schifffahrtsvertrag ist heute von der Kammer in dritter Lesung genehmigt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Dezember.

Eine Wendung zum Bessern. In den Betrachtungen über die aus Freisinnigen und Centrum bestehende Reichstagsmehrheit vom 15. Dezember tritt in bemerkenswerther Weise das Bestreben hervor, das Verhältniß der Majorität des Reichstags zu dem leitenden Minister von einem höheren Standpunkte zu beurtheilen, als das bisher seitens der Parteien und namentlich auch seitens des Reichskanzlers selbst geschehen ist. Der Reichskanzler hat in den letzten Jahren stets die Majorität genommen, wo er sie finden konnte, unbekümmert darum, ob eine innere Gleichartigkeit in derselben vorhanden war oder nicht, unbekümmert, ob Polen, Welfen und ähnliche Elemente zu derselben nothwendig waren. Und diese Gleichartigkeit in politischer Hinsicht hat hier stets gefehlt! Andererseits ist es richtig, daß auch die Parteien der Reichstagsmehrheit vom 15. Dezbr. sich voraussichtlich, sobald es sich um Aufgaben der praktischen Politik, z. B. die Getreidezölle, Börsen=, Branntwein= und Zuckersteuer handelt, feindlich gegenübertreten.

Dem gegenüber kommt es nun in der öffentlichen Meinung immer mehr zur Geltung, daß auf dem Gebiete des constitutionellen Lebens jede Regierung der Unterstützung einer homogenen, in den wesentlichen Punkten mit ihr übereinstimmenden Mehrheit bedarf. Und diese Erkenntniß wird nicht ohne bleibenden Eindruck bleiben. Eine praktische Wirkung wird freilich diese Erkenntniß nicht haben, so lange an der Spitze der Reichsregierung ein Staatsmann von der Bedeutung des Fürsten Bismarck steht, der, so lange er lebt, der berufene Träger der Machtstellung des deutschen Reiches ist, und der in der inneren Politik bald conservativ, bald liberal, bald freihändlerisch, bald schutzzöllnerisch, bald ein Freund, bald ein Gegner des Centrums ist.

Und weil dem so ist, bedeutet von seiner Seite das Verlangen nach einer festen, geschlossenen Majorität nichts anderes, als daß sich im Reichstage eine genügende Anzahl von Mitgliedern vorfinde, welche gewillt sind, unter allen Umständen und zu Allem, was der Reichskanzler will, Ja zu sagen. Die Kritik, welche jetzt an der Zusammensetzung der Mehrheit vom 15. Dezember geübt wird, beweist, daß selbst in den Kreisen derjenigen, welche zur Zeit auf der Seite der Regierung stehen, die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer in sich consequenten, nicht bald hier= bald dorthin schwankenden innern Politik nach und nach die Oberhand gewinnt und daß der Gegensatz zwischen gouvernemental und oppositionell einen andern Inhalt haben muß, als für oder gegen die jedesmaligen An= und Absichten des leitenden Staatsmannes.

Mit welchen **verwerflichen Mitteln die offiziöse Presse** gegen die Gegner der neuen Zoll= und Wirthschaftspolitik anzukämpfen versucht, zeigt wieder einmal recht deutlich ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", welcher sich in den Streit der englischen und amerikanischen Presse einmischt, ob bei der Präsidentenwahl in Amerika englisches Gold mitgewirkt habe. Diese Frage interessirt uns weniger als die bei dieser Gelegenheit aufgewärmten Bemerkungen über die Mitwirkung des Cobden=Clubs bei den deutschen Reichstagswahlen im Jahre 1881.

Auch wir möchten sie, so wie sie vorliegt, bezweifeln, nicht weil Mr. Potter, der Schriftführer des Cobden=Clubs, auf eine Anfrage des Professors Erwin Nasse versichert hat, daß der Club für die Freihandelsagitation in Deutschland keine Geldmittel hergegeben habe, sondern weil uns die angegebene Summe etwas ungeheuerlich erscheint. Als im August und September 1881, zufällig vor unseren Reichstagswahlen, außerordentliche Beiträge für einen dringenden, aber nicht öffentlich genannten Zweck von den Mitgliedern erfordert wurden, belief sich der Betrag doch nur auf 2000 Lstr. und auf dem Jahresfest am 1. Juli 1882 bezifferte Mr. Potter die in den letzten 18 Monaten verwendeten außergewöhnlichen Beiträge nur auf 2500 Lstr. (ungefähr 50 000 ℳ), womit indessen immer Einiges auszurichten ist.

Bekanntlich sind ähnliche Verdächtigungen und Verleumdungen schon 1881 von der conservativen, offiziösen und schutzzöllnerischen Presse ausgesprochen und zurückgewiesen. Es muß die Wiederholung derselben um so mehr in Erstaunen setzen, als zu den deutschen Ehrenmitgliedern des Cobden=Clubs Männer wie der Minister Delbrück, das conservative Herrenhausmitglied Kammerherr v. Behr=Schmoldow und der gleichfalls conservative Professor Dr. Erwin Nasse gehören. Ist es nicht ein Kampf mit den verwerflichsten Mitteln und vergifteten Waffen, wenn man in so heimtückischer Weise Verdächtigungen ausstreut? Mag doch die „Nordd. Allg. Ztg." mit der Sprache offener herauskommen! Entweder sie weiß etwas, dann ist sie verpflichtet, es deutlich und klar zu sagen, oder sie weiß garnichts und sucht nur unbequeme Gegner mit solchen Mitteln zu verdächtigen. Und das Letztere ist eben der Fall. Wenn es gilt die Liberalen anzugreifen, da halten die Gouvernementalen jedes Mittel für recht. Die Verantwortung aber dafür, daß die politischen Parteikämpfe in Deutschland immer erbitterter werden, tragen die Blätter allein, denen die „Nordd. Allg. Ztg." voranmarschirt! An deren eherner Stirn zwar prallt auch der Nachweis der größten Verwerflichkeit ihrer Kampfesweise ab. Aber in den ehrlich denkenden Kreisen des Volkes wird eine solch' niedrige Methode der Verdächtigung der politischen Gegner nicht verfangen, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg." zehnmal in der Wilhelmstraße domicilirt!

Ueber das **Schicksal der Dampfervorlage und des Nachtrags zum Marineetat,** welcher 180 000 Mk. zu einer Dampfbarkasse für den Gouverneur von Kamerun verlangt, finden wir neuerdings in verschiedenen Zeitungen Mittheilungen, die mit unseren aus zuverlässiger Quelle stammenden Informationen nicht übereinstimmen Bisher schon konnte es als ziemlich sicher gelten, daß die Dampfervorlage angenommen werden wird, und zwar aus dem Grunde, weil sowohl von der freisinnigen Partei als auch vom Centrum eine Anzahl von Mitgliedern für dieselbe zu stimmen entschlossen sind. In letzter Zeit ist nichts geschehen, was diese Annahme erschüttern könnte und damit steht das Schicksal der Vorlage so gut wie fest. Der Nachtragsetat bezüglich des Dampfers für den Gouverneur von Kamerun wird, wie wir bereits vor einigen Tagen erwähnt haben, jedenfalls mit großer Majorität angenommen, da auch die überwiegende Mehrzahl der Freisinnigen in einer Fractionssitzung vor den Ferien dafür zu stimmen beschlossen hat. Wenn trotzdem immer wieder gesagt wird, daß die freisinnige Partei der Colonialpolitik der Reichsregierung Hindernisse zu bereiten beabsichtige, so können wir nur wiederholen, daß diese Behauptung vollständig unwahr ist.

In Sachen der **deutschen Dampfer=Subvention** hat sich bekanntlich in der Schweiz der Wunsch geltend gemacht, zu dessen Verwirklichung diplomatische Schritte bei Deutschland gethan werden sollen, dahin gehend, daß im Interesse der Gotthard=Bahn der Hafen in Genua als Anlauf=Hafen in die geplanten Linien nach Ostasien aufgenommen werde. Diesem Bestreben ist unerwarteter Weise eine Unterstützung von Seiten Italiens zu Theil geworden. Wie ein Telegram des „B. T." aus Rom meldet, erhielt der italienische Botschafter in Berlin, Graf Launay, telegraphisch den Auftrag, in Berlin seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, damit Genua anstatt Triest zum Anlauf=Hafen der geplanten deutschen Dampferlinie im Mittelmeere gewählt werde.

In London scheint man Ursache zu haben, **die deutsche Action in der Südsee** für noch nicht beendigt zu halten. Der „Daily Telegraph" bringt nämlich folgende auffällige Meldung:

Der Befehlshaber des englischen Geschwaders in den australischen Gewässern ist angewiesen, die englische Flagge auf den Louisiaden, den Woodlark=Inseln, der Long=Insel und der Insel Rook aufzuhissen für den Fall, daß der Versuch gemacht werden sollte, in der Nähe des australischen Festlandes Annexionen vorzunehmen.

Es ist freilich nicht gesagt, von welcher Seite ein solcher Versuch erwartet wird. Möglicher Weise handelt es sich nicht um weitere Besitzergreifungen seitens Deutschlands, sondern um die französischen Absichten, von denen in letzter Zeit die Rede gewesen ist. Angesichts dieses Wettrennens nach neuen Colonien wird der „Economist" sich vergeblich bemühen, dem deutschen Volk begreiflich zu machen, daß die Hoffnungen, von denen es sich jetzt treiben lasse, auf dem eingeschlagenen Wege nicht erfüllt werden würden. Wenn Colonialbesitz weder Macht noch Reichthum bedeutet, so sollte doch vor Allem England, dessen Begehrlichkeit sprüchwörtlich geworden ist, und das jedesmal von einem Fieberfrost befallen wird, wenn irgend ein Stück herrenlosen Gebietes von einer anderen Macht besetzt wird, mit dem guten Beispiel der Entsagung vorausgehen, anstatt den Deutschen zu sagen: „Folget meinen Worten, aber nicht meinen Werken." Wenn Colonialbesitz eine Schwächung Deutschlands bedeutet, so müßten ja gerade die Mächte, die auf unsere Machtstellung eifersüchtig sind, sich freuen, wenn wir Colonien erwerben.

Von einer Ueberschätzung des Werthes der überseeischen Niederlassungen, welche bis jetzt unter den Schutz des Reiches gestellt worden, sind wir gewiß sehr weit entfernt; aber wenn ein englisches Blatt sich bemüht, uns begreiflich zu machen, daß wir für den Fall eines Krieges mit Frankreich der französischen Flotte neue Angriffspunkte schaffen, so können wir das nur mit Achselzucken aufnehmen. In Kriegszeiten ist nicht nur der ausländische, sondern auch der inländische Handel gestört und bedroht. In Friedenszeiten muß Deutschland für den Schutz seiner überseeischen Handelsstationen Opfer bringen, auch wenn dieselben nicht ausdrücklich unter den Schutz des Reiches gestellt sind, und da die Reichsregierung nicht die Absicht hat, die Verwaltung jener Gebiete in die Hand zu nehmen und Colonialregierungen einzusetzen, so werden die Handelsniederlassungen große Opfer nicht nothwendig machen. Von Ackerbaucolonien ist vorläufig nicht die Rede. In dieser Beziehung könnte vielleicht die Erschließung des oberen Congo von Bedeutung werden, aber für die Verwaltung dieser Gebiete zu sorgen, ist ja nicht die Aufgabe des deutschen Reichs.

Der Petersburger Correspondent der „Morning Post" ist in der Lage, Mittheilungen über die Ansichten des Herrn v. Giers betreffs der **ägyptischen Frage** zu machen. Darnach sind **Deutschland und Rußland** jetzt über das einzuschlagende Verfahren einig und es ist hoch wahrscheinlich, daß vor dem Schlusse der Berliner Conferenz die nordischen Mächte die Sache in die Hand nehmen und unter dem Vorwande, daß es Frankreich und England nicht gelungen ist, zu einer Verständigung mit Bezug auf die Hilfsquellen Aegyptens zu gelangen, die Bildung einer gemischten Commission vorschlagen werden, welche die Lage der ägyptischen Finanzen prüfen und einen Plan ausarbeiten soll, der einer neuen Conferenz unterbreitet werden wird.

Die romanhaften Enthüllungen der „Daily News" über die Existenz einer **continentalen Verschwörung zum Sturze der Gladstone'schen Regierung,** die in der festländischen Presse schon überall die verdiente Abfertigung erfahren haben, scheinen auch in England nicht viel Gläubige gefunden zu haben. Die Toryblätter erblicken in den Enthüllungen ein verzweifeltes Auskunftsmittel der Anhänger Gladstone's, ihrem Chef wieder zu der Popularität zu verhelfen, die er durch die jüngsten Mißerfolge seiner auswärtigen Politik gänzlich einzubüßen in Gefahr steht. Die „Pall Mall Gazette" warnt vor Dingen, welche die gegenwärtige Entfremdung zwischen England und Deutschland verschlimmern könnten.

Der **portugiesischen** Deputirtenkammer ist von dem Premierminister Pereira de Mello ein Amendement zur Verfassung vorgelegt worden. Die wichtigste der projectirten Neuerungen hat Bezug auf die Pairskammer, welche künftighin aus hundert Pairs, vom Könige auf Lebenszeit ernannt, und fünfzig durch einen indirecten Prozeß gewählten Pairs zusammengesetzt werden soll. Sowohl die auf Lebenszeit ernannten, wie die gewählten Pairs sollen aus denselben socialen Klassen auserkoren

---

Zur Geschichte des Schuhmachergewerks in Danzig.

Nach Urkunden des Archivs zusammengestellt von H. B.

I.

Der bevorstehende 2. Januar 1885, der Tag der Feier des „500jährigen Jubiläums" des Schuhmachergewerks in Danzig giebt uns Anlaß, einiges Wenige über die Geschichte der Schuhmacher kurz zusammenzudrängen, zugleich aber auch den Nachweis zu führen, daß die Schuhmacher irrthümlicher Weise den 2. Januar 1385 als den Gründungstag ihres Gewerkes ansehen. Mit Recht können sie nur den 500jährigen Besitz des „Schusterhofes" feiern. Immerhin verdient daher der 2. Januar 1885 mit besonderem Aufwande festlich begangen zu werden.

Ueber das Jahr der Gründung des Danziger Schuhmachergewerks verlautet nichts in den alten Urkunden, welche auf unsere Tage gekommen sind; doch läßt sich wohl mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß, wenn sich auch zwischen 1308 und 1343 in dem von den Polen hart bedrängten Danzig Schuhmacher niedergelassen haben, eine feste, gesetzlich anerkannte Vereinigung derselben zu einem Gewerk schwerlich vor 1343 stattgefunden hat; denn erst nach dem Frieden zu Kalisch (8. Juli 1343), welcher den langjährigen Krieg mit den Polen beendete, erhalten die bestehenden Handwerkervereinigungen eine gesetzliche Organisation durch die Ritter. Und in der That werden die Schuhmacher zuerst 1354 in den Grundzinsbüchern[1]) der Rechtstadt als Corporation genannt.

Es war natürlich, daß es nach den beiden Haupttheilen Danzigs, der Alten= und Rechtstadt auch zwei streng gegen einander abgesonderte Gewerke der Schuhmacher gab. Auch auf der Jungstadt sind wir berechtigt ein Gewerk anzunehmen, wiewohl sich über dieses eine sichere Nachricht kaum erhalten haben dürfte. Von den genannten Gewerken erhält das altstädtische am 6. Januar 1374 vom Danziger Comthur Siuerd Wolpode von Bassenheym seine Handfeste, nach welcher es alle Jahre „of Seinte Mertinstage des werden Bisschofs" zwei Mark[2]) an den Orden zu zahlen hatte. Nur einem „Aldpusser"[3]) wird erlaubt, sich auf der Altstadt niederzulassen. Ihm liegt die Bewahrung der Lichte ob, welche „dy Schumecher czu seinte Katharinen Gote czu lobe vnd der heligen Junefrouwen da burnen laszin" Das Gewerk der altstädtischen Schuhmacher erhielt sich neben dem der rechtstädtischen Schuhmacher etwa bis zur Annahme der polnischen Herrschaft (1454), ohne daß sonst aus der Zwischenzeit eine andere Nachricht auf uns gekommen wäre, als daß 1436 die Rolle der Schuhmachergesellen vom Rathe der Altstadt bestätigt wurde. Nach dieser Rolle, welche uns überdies einen interessanten Einblick in das Gesellenleben des 15. Jahrhunderts gestattet, knüpft sich ihr Seelgeräthe (seit 1403) an die St. Katharinenkirche.

Von einer Handfeste der rechtstädtischen Schuhmacher aus dem 14. Jahrhundert verlautet nichts, und auch in späterer Zeit findet sich niemals eine Berufung auf eine solche. Ueberhaupt ist die Geschichte der ersten Entwicklungsjahre dieses Gewerkes ziemlich dunkel und lichtet sich erst gegen Ende des Jahrhunderts. Schon 1378 besitzen die Schuhmacher die heilige Dreifaltigkeits=Kapelle in der St. Marienkirche und betheiligen sich auch 1378 an einem Aufstande gegen das bestehende Stadtregiment, wenigstens sucht der damalige Aeltermann des Gewerks Tydemann Echardes später in einem noch erhaltenen Schreiben[4]) sein Benehmen bei diesem Aufruhr zu rechtfertigen.

Mit 1385 begann die Zeit des Aufschwunges und politischen Einflusses. Am 2. Januar d. J. überläßt der rechtstädtische Rath dem Gewerke „eyn Ruem van vnsem olden kalckhaue"[5]) mit einem Flächenraume von etwa 64 Quadratruthen zu „eynem Gerfehaue vnd zu aller Nutcz ewichlich czubesitzen". Um das nöthige Wasser zur Gerberei zu erhalten, wird erlaubt, einen Graben vom Stadtgraben in den Hof zu ziehen. „Davuor sullen sie vns alle Joer vff Wynachten czynszen 8 Marg."[6])

Sonach erhielten die Schuhmacher die Erlaubniß, auf dem überlassenen Hofe eine Gerberei einzurichten, ohne daß aber irgendwie bestimmt worden wäre, wie weit sie diese Erlaubniß ausdehnen durften. Man kann annehmen, daß sie deshalb frühzeitig mit den Gerbern in Streit geriethen. Wenigstens ist eine Verfügung der Ritter vom Jahre 1400 vorhanden, in welcher es heißt: Niemand darf Leder gerben, als die Gerber. Exceptis sutoribus, quibus in area sua tantum coriorum lixivio[7]) elaborare licitum esto, quantum unusquisque cultro suo filoque picato intra suos quatuor parietes calceos elaborando consumere valet. Auch der Lederverkauf wird den Schuhmachern streng verboten.[8])

An dem Aufruhr am hl. Leichnamstage (18. Juni) 1416 betheiligten sich neben dem größten Theile der Danziger Handwerker auch 70 Schuhmacher, ein Beweis für die verhältnißmäßige Stärke des Gewerks. Als Strafe wurde festgesetzt, ein bestimmtes Fenstergeld für jede öffentliche Werkstätte an den Hochmeister zu zahlen, ferner leisteten die Aelterleute fortan jährlich dem Rathe den Eid der Treue.

Wie verhaßt auch die Ritter besonders im Anfange des 15. Jahrhunderts wegen ihrer Bedrückungen waren, so sind doch nicht ihre mannigfachen Verdienste um die Förderung der gewerblichen Bestrebungen wegzuleugnen. In ihrer Herrschaft wurzelt der spätere Wohlstand der Gewerke.

Einen guten Beweis liefert uns die Geschichte der Schuhmacher; denn ihr Gewerk war während der langjährigen Herrschaft der Ritter so erstarkt, daß es am 11. März 1453[9]), um des theuern Ankaufs der Lohe von auswärts überhoben zu sein, mit dem Rathe einen Vertrag schließen konnte, nach welchem den Schuhmachern eine Lohmühle am Ketterhager=Thore gegen eine jährliche Abgabe von 30 ger. M.[10]) vom Rath überlassen wurde.

Ueber die Verfassung des Gewerks unter der Ordensherrschaft ist zu merken, daß an der Spitze ein Aeltermann und ein Kompan stehen. Versammlungen oder Morgensprachen[11]) wurden nur zu den vier Quatembertagen des Jahres abgehalten. Zu jeder Versammlung schickt der Rath zwei Rathmanne und den Schulzen.

Nachdem sich Danzig 1454 an Polen angeschlossen hatte, begann der Kampf der Ritter um die Wiedereroberung. Und es zeugt nicht von geringem Einflusse der Schuhmacher auf die Entschließungen der Stadt, daß sie vom Hochmeister Ludwig v. Erlichshausen mehrere Male brieflich, geheim und öffentlich unter Verheißung der verlockendsten Privilegien mit der Bitte angegangen wurden, Volksaufstände in Danzig zur Wiederkehr der Ritter zu erregen. Allein sie verabscheuten die Ritter und blieben stets dem Rathe treu. So ernannten sie 1457 im Aufstande des Martin Kogge vier aus ihrer Mitte, welche besonders darauf achten sollten, daß nichts der Stadt und ihrem Gewerke zum Nachtheil geschehen möchte. Ja man kann sagen, daß 1460 Danzig allein durch die Treue eines Schusters Nikolaus Günther vor der Herrschaft und einem furchtbaren Strafgericht der Ritter bewahrt blieb.

Im weiteren Verlaufe des 15. Jahrhunderts treten die Schuhmacher weniger in den Vordergrund, nur im letzten Decennium wird über den Luxus mit spitzen Schuhen und Stiefeln Klage geführt.

Daß das Uebergewicht der Schuhmacher über die andern Gewerke der Stadt seit Beginn des 16. Jahrhunderts nicht gering gewesen sei, zeigt die

---

[1]) Grundzinsbuch I. pag. 88.

[2]) Etwa 33 ℳ jetziger Münze.

[3]) Altflicker.

[4]) Danz. Archiv Schbl. LXXII. 7.

[5]) Den heutigen Schusterhof, Vorst. Graben 9.

[6]) 112,80 ℳ.

[7]) Lauge.

[8]) Wiederaufnahme in der D. Willkühr 1454, 1560, 1574.

[9]) Danziger Archiv Schbl. LXXIII. 38.

[10]) 168 ℳ.

[11]) Weil sie ursprünglich am Morgen abgehalten wurden.

werden. Der gewählte Theil der Kammer kann vom Könige aufgelöst werden. Ein weiteres Amendement bezieht sich auf päpstliche Breves, welche künftighin der ausdrücklichen Sanction der Vollzugsgewalt bedürfen werden. Das Petitions- und das öffentliche Versammlungsrecht werden ebenfalls berührt, indem die Bestimmungen der Verfassung darüber deutlicher gemacht werden.

Es ist zweifelhaft geworden, ob der zwischen den **Vereinigten Staaten von Nordamerika** und **Nicaragua** abgeschlossene Vertrag wegen des Canalbaues, obwohl die Mehrheit des Senats in Washington demselben günstig ist, ratificirt werden wird, da derselbe eine wesentliche Vergrößerung der Marine im Gefolge haben würde.

Deutschland.

△ **Berlin,** 30. Dezember. Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck wird jetzt verbreitet, daß der Plan desselben, seine Gemahlin nach dem Süden zu begleiten, seit etlichen Tagen wieder lebhafter besprochen werde. Ueber Richtung und Ziel der Reise sind alle weiteren Beschlüsse indessen augenblicklich noch nicht abzusehen. Jedenfalls würde, so versichert man, die Reise nicht eher angetreten werden, als bis die in der Schwebe befindlichen großen Fragen der auswärtigen Politik zu einem Abschluß oder doch zu übersehbaren Ergebnissen gefördert sind.

L. **Berlin,** 30. Dezember. Der Reichstagsabg. für Jauer-Landshut-Bolkenhain, Dirichlet, hat an das „Jauersche Stadtblatt" eine Zuschrift gerichtet, in welcher er nachweist, daß im Etat des auswärtigen Amts für 1885/86 eine Mehrforderung von 25 000 Mk. zur Besoldung von Hilfsarbeitern bewilligt worden ist, auch daß seit 1878/79 der Gesammtetat des auswärtigen Amts um 1 043 420 Mk. gestiegen und für 1885/86 eine weitere Steigerung von 300 000 Mk. bereits in der Budget-Commission bewilligt war. Er schreibt weiter:

„Da sonach die Mittel zur Bewältigung vorübergehender Schwierigkeiten dem Herrn Reichskanzler in ausgiebigster Weise zur Verfügung gestellt waren, ein dringendes Bedürfniß für den Augenblick nicht vorlag, so glaubte ich, und glaube auch heute noch, meine Pflicht gethan zu haben, als ich gegen eine dauernde Mehrbelastung des Etats des auswärtigen Amts stimmte. Dieses die einfache Sachlage; meine Wähler mögen unbeirrt von dem wüsten Geschrei derer, die sich „diensteidlich" verpflichtet haben, jede Forderung zu bewilligen, prüfen, ob ich im Sinne des ihnen ertheilten Versprechens gehandelt habe, nach meinen schwachen Kräften auf Sparsamkeit im Reichshaushalt hinzuwirken ... Ob meine politischen Freunde und ich bei dieser Gelegenheit einen „tactischen Fehler" gemacht haben, wie auch einzelne Gesinnungsgenossen zu glauben scheinen, weiß ich nicht; es wäre das auch für meine Entschließungen ganz gleichgiltig, da ich mich in meinen Abstimmungen von tactischen Rücksichten überhaupt nicht leiten lasse."

* Der Beschluß des Reichsgerichts in Sachen des Hrn. Antoine lautet:

Im Namen des Reiches. In der Untersuchung wider den Thierarzt und Reichstagsabgeordneten Dominik Antoine in Metz wegen Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens hat der Erste Strafsenat des Reichsgerichts auf den Antrag des Ober-Reichsanwalts, gegen den Angeschuldigten das Hauptverfahren zu eröffnen, ohne mündliche Verhandlung in Erwägung, daß keine hinreichenden Verdachtsgründe dafür vorliegen, daß der Angeschuldigte in den Jahren 1882 und 1883 das hochverrätherische Unternehmen, Elsaß-Lothringen von dem deutschen Reichsgebiete loszureißen und gewaltsam dem französischen Gebiete einzuverleiben, durch Handlungen vorbereitet hat, daß sonach dem Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens nicht stattgegeben werden kann, gemäß §§ 196 und 202 der Strafprozeßordnung beschlossen: daß der Angeschuldigte außer Verfolgung zu setzen sei und die Kosten des Verfahrens der Reichskasse aufzuerlegen. Leipzig, 20. Dezember 1884. Das Reichsgericht. Erster Strafsenat. (Unterschriften.)

* Eine Gegendemonstration gegen die „Entrüstungskundgebungen" wird der „Frankf. Zeit." aus Baden gemeldet. In einer am Sonntag zu Ludwigshafen abgehaltenen Versammlung, die von socialistischer Seite einberufen war, ist einstimmig folgende Resolution angenommen worden:

Die heutige Volksversammlung erklärt: Nachdem sie erkannt, daß die ganze Adressen-Agitation nur als ein Wahlmanöver sich entpuppt, darauf ausgehend, die oppositionelle Majorität des jetzigen Reichstags vor dem Volke zu discreditiren, protestirt dieselbe mit aller Entschiedenheit gegen dieses unwürdige Vorgehen, um Stimmung zu machen für eine Reichstagsauflösung.

Durch den officiösen Telegraphen, der mit unermüdlichem Eifer die Entrüstungskundgebungen gegen die Reichstagsabstimmung vom 15. Dezember verbreitet, erfährt man von solchen Vorkommnissen freilich nichts!

* Die „Entrüstungs"-Adresse der Gouvernementalen in Köln gegen den Reichstagsbeschluß vom 15. d. M. trägt an erster Stelle den Namen des Oberbürgermeisters Dr. Becker, des einstmaligen „rothen" Becker. Schon im Jahre 1874 — bemerkt dabei die „Voss. Ztg." — konnte Herr v. Hoverbeck sich durch den Augenschein davon überzeugen, daß Herr Becker, der im Jahre zuvor noch Mitglied der Fraction der Fortschrittspartei im Reichstage gewesen war, eine Dortmunder Petition um Annahme des Militärgesetzes (mit der dauernden Fixirung der Präsenzstärke) an erster Stelle unterschrieben hatte.

* Süddeutsche Blätter melden, daß der Bürgermeister von Ulm, Hr. v. Fischer, dessen angestrengte Bemühungen um ein Reichstagsmandat schließlich in Ulm von Erfolg gekrönt waren, sein Communalamt niederlegen und vom Fürsten Bismarck eine Anstellung im Reichsdienst erhalten werde.

Belgien.

Brüssel, 29. Dezember. Die internationale Congoassociation hat jetzt 172 Weiße, die zwölf verschiedenen Nationalitäten angehören, am Congo angestellt, nämlich 49 Engländer, 46 Belgier, 47 Schweden, 21 Deutsche, 5 Franzosen, 3 Holländer, 2 Italiener, 2 Oesterreicher, 2 Portugiesen, 1 Amerikaner, 1 Däne, 1 Schweizer. Während ernste Gebietsstreitigkeiten ihre Anerkennung durch Frankreich verzögern, steht die Hollands bevor. — Bei dem Könige findet diesmal großer Neujahrsempfang statt. — In der für die Zuckerenquete tagenden Commission findet der Betrieb der deutschen Zuckerfabriken und die dortige rationelle Cultur der Runkelrübe ungetheilte Anerkennung; sie wird den belgischen Zuckerfabrikanten zum Vorbild hingestellt. Die Regierung lehnt Schutzzollmaßregeln als unwirksam ab. — Die bischöflichen Journale hetzen jetzt die ganze Bevölkerung in scandalöser Weise auf. Sie fordern alle Katholiken, „da sie die Mehrzahl bilden und das Geld haben", auf, im ganzen Lande bei keinem Liberalen oder Freimaurer das Geringste mehr zu kaufen oder in Beziehungen mit ihnen, „die die Religion zu zerstören geschworen haben", zu treten! Die Erbitterung nimmt aller Orten bedenklich zu.

England.

A. **London,** 29. Dezember. Gladstone feiert heute in seiner Zurückgezogenheit in Hawarden seinen 75. Geburtstag. Stephen F. Gladstone, der älteste Sohn des Premiers und Pfarrer von Hawarden, hat sich mit der Tochter eines conservativen Liverpooler Arztes, Dr. Wilson, verlobt. — Der älteste Sohn des Grafen von Flandern, der Erbe des belgischen Thrones ist, kommt in Kurzem nach England, um an der Universität von Oxford ein Jahr lang zu studiren. — Die Stahlfabrik der Herren Bolckow, Vaughan u. Co. in Eston wurde am Sonnabend auf unbestimmte Zeit geschlossen, wodurch gegen 800 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Man glaubt, daß die neue spanische Schiffstaxe, welche den Zoll auf exportirtes Erz von 2½ d auf 10 d. per Tonne erhöht, die Schließung der Fabrik verursachte, da die Firma Bolckow, Vaughan u. Co. spanisches Erz in großen Quantitäten importirte.

Rußland.

* Der „Times" wird aus Petersburg unterm 28. d. gemeldet: „Es ist soeben entdeckt worden, daß 10000 Rubel in Gold und Silber aus der Staatskasse entwendet worden sind, infolge dessen die Zahlung der Gehälter sämmtlicher Beamten des Finanzministeriums bis zum Schluß der eingeleiteten Untersuchung suspendirt ist. Einer der Beamten soll sich vergiftet haben.

Rußland.

Taganrog, im Dezember. Der moderne Seeraub, welcher hier nur zu lange durch die Herbeiführung künstlicher Havarien betrieben wurde, ist unsern Lesern aus wiederholten Mittheilungen bekannt, ebenso, daß schändlicher Weise auch der frühere englische Viceconsul in Kertsch, J. C. Colledge Esq., zu der Verbrecherbande gehörte. Neu dürften folgende Mittheilungen sein, welche die deutsche „Pet. Ztg." dem „Jushanin" entnimmt. Im Ganzen kamen durch diese schändlichen Manöver 52 große ausländische Dampfer zu Schaden. Die dadurch betroffenen ausländischen Assecuranz-Gesellschaften haben einen Schadenersatz von ca. 400 000 Rbl. angemeldet, den sie vor Gericht als Civilkläger geltend machen werden. Als es sich herausstellte, daß die Havarien auf künstliche Weise durch die Herren Francesco, Podesta und Genossen herbeigeführt waren, beantragten die geschädigten Assecuranz-Gesellschaften die Sicherstellung ihrer Civilansprüche durch Beschlaglegung auf das Vermögen der Schuldigen. Diese aber hatten es verstanden, in dem bekannten Wege der Umschreibungen ihr Vermögen in Sicherheit zu bringen. Sonach hafteten die Schuldigen also nur noch mit ihrer Person; das Gericht verfügte demnach ihre Inhaftnahme. Die Verhafteten remonstrirten gegen die Verhaftung beim Bezirksgericht in Ssimferopol, aber ohne Erfolg. Hierauf appellirten die Verhafteten an den Odessaer Gerichtshof, wo ihre Klage am 8. Dezbr. verhandelt, aber gleichfalls abschläglich beschieden wurde. Die Zahl aller in dieser Sache Angeklagten beläuft sich auf ca. 40.

Amerika.

ac. **Washington,** 28. Dezbr. In einer Rückschau auf die Action der Dynamit-Partei seit dem Jahre 1881 gelangt die „Newyork-Times" zu der Schlußfolgerung, es liege kein absoluter Beweis vor, daß die Verschwörung amerikanischen Ursprungs sei; sie giebt indeß zu, daß bekannt gewordene Thatsachen in hohem Grade für eine solche Ansicht sprechen. Hiervon abgesehen indeß, behauptet das Blatt, daß die den Irländern gewährte Nachsicht ein Bruch der unter Nationen üblichen Höflichkeit ist, und daß überhaupt Gründe vorliegen, warum die Regierung der Vereinigten Staaten in der Sache vorgehen sollte. Die „Times" empfiehlt erstens ein Amendement der Neutralitätsgesetze, wie von Präsident Arthur angerathen wurde; zweitens, daß eine Jury prüfen solle, ob die irische Presse in den Vereinigten Staaten für Aufreizung zur Verübung von Verbrechen strafbar ist; und wenn nicht, daß eine Gesetzgebung vorgeschlagen werde, welche diesem Zwecke genügen würde; und schließlich, daß ein Gesetz in Betreff der Dynamit-Partei angenommen werden solle, analog mit dem, welches gegen das Duell und gegen Wett-Boxen in Kraft ist, und unter welchem die Hauptheilnehmer, wenn sie Amerikaner sind, und deren Genossen, wenn sie, obgleich Ausländer, in Amerika ansässig sind, straffähig werden, obgleich das Verbrechen unter ausländischer Jurisdiction verübt worden ist.

Danzig, 31. Dezember.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 1. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit etwas Niederschlägen.

* **[An der Jahreswende.]** Das scheidende Jahr nimmt Abschied von uns mit zwar trübem, doch mildem Tage. Es giebt sich damit selbst seine Charakteristik, denn trotz der allgemeinen Milde seiner Physiognomie war es ein trübes Jahr, das, wenn auch immer in verhältnißmäßig milder Form, Heimsuchungen mancher Art brachte und manche ungeheilte Wunde hinterläßt. Das gilt auch von dem Leben und Walten in unserer Stadt, in unsern Provinzen. Handel und Verkehr, Landwirthschaft und Gewerbe kämpfen in gleichem Maße mit Ungunst der Verhältnisse und mit trüben Aussichten. Bedeutendere Fortschritte waren in dem abgelaufenen Jahre fast nirgend zu verzeichnen, fast überall galt der Erhaltung des Bestehenden unter Mühen und nur in der weiteren Ausgestaltung desselben konnte sich die schöpferische Kraft, das nimmer rastende Streben einer schaffensfreudigrn Bevölkerung bewähren. So ist denn trotz aller Hemmnisse das ablaufende Jahr keine Stillstandsperiode gewesen, am wenigsten für unser communales und wirthschaftliches Leben. Die Provinz, die größeren Stadtgemeinden haben durch zahlreiche Schöpfungen von dauerndem Werth, durch verbessernde Einrichtungen mancherlei Art auch in trüber Zeit gezeigt, welch hohe Culturbedeutung einem autonomen Gemeinwesen innewohnt. Aber auch die aus der freien Initiative der Bevölkerung hervorgegangenen vereinten Bestrebungen haben des Guten recht Vieles gezeitigt und weite Bahnen für die Bethätigung dieses Strebens eröffnet. Das scheidende Jahr hinterläßt uns überall, wohin wir blicken, ein weites Arbeitsfeld und glücklicherweise fehlt es nirgend an Bereitwilligkeit, rüstig Hand anzulegen, sofern die Bedingungen und die Aussichten für das Gedeihen der Arbeit vorhanden sind. Mögen in dem neuen Jahre die uns unnatürlich beengenden Schranken endlich fallen, unseren Kämpfen der Erfolg, unserer Arbeit der ersehnte Segen nicht fehlen!

* **[Concurs.]** Von den drei ostpreußischen Zuckerfabriken hat sich jetzt bereits die zweite durch die Ungunst der Conjunctur zur Zahlungs-Einstellung genöthigt gesehen. Die Zuckerfabrik Hirschfeld am Oberländischen Canal soll, wie aus Pr. Holland telegraphirt wird, gestern beim dortigen Amtsgericht den Concurs angemeldet haben.

* **[Ordensverleihung.]** Dem aus dem activen Militärdienst zurückgetretenen Generalmajor z. D. v. Oetinger (früher Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments) ist der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

* **[Rückkehr.]** Herr Polizeipräsident Heinsius ist von seiner Urlaubsreise nach Berlin zurückgekehrt und hat heute wieder seine amtlichen Functionen übernommen.

* **[Falschmünzer.]** Aus Altona vom 28. Dezember wird berichtet: Eine Falschmünzerbande ist gestern dingfest gemacht worden. In einem Hause in der Friedrichsbaderstraße wurde eine Falschmünzerwerkstatt mit allem Zubehör gefunden. Ein 18jähriger Schlossergeselle, welcher bei Verausgabung eines falschen Zweimarkstückes verhaftet worden war, gestand nunmehr ein, in Gemeinschaft mit einem später ebenfalls in Haft genommenen Schlossergesellen aus Danzig falsche Drei-, Zwei- und Einmarkstücke angefertigt zu haben. Wie viel sie davon verausgabt, ist noch nicht ermittelt. Wegen Verdachts der Begünstigung wurde die Geliebte des Schlossergesellen, eine ebenfalls aus Danzig gebürtige Kellnerin, verhaftet. In der Werkstatt der Falschmünzer wurden Formen und falsches Geld beschlagnahmt.

* **[Stadttheater.]** Das hiesige Stadttheater wird am Montag als Nachfeier des 500jährigen Bestandes der Danziger Schuhmacher-Innung die Aufführung des Volksstücks „Mein Leopold" veranstalten.

* **[Kirchenmusik.]** Am Neujahrstage, Vormittags 10 Uhr, wird die Chorklasse der Musikschule in der St. Marien-Kirche eine Gesangaufführung veranstalten.

* **[Kellerbrand.]** Gestern Abend gegen 8 Uhr waren wieder in einem Keller, und zwar Breitgasse 97, Kisten und Stroh in Brand gerathen und es mußte die Feuerwehr gerufen werden, welche schnell jede weitere Gefahr beseitigte.

* **[Selbstmord.]** Vorgestern Morgen erschoß sich in seiner Wohnung in Ohra der Speicherschließer Sch. Eine unheilbare Krankheit soll das Motiv zu der verzweifelten That gewesen sein.

* **[Einbruch.]** Die drei Knaben Carl K., B. und M. stiegen in vergangener Nacht in einen Keller des Hauses Hundegasse 44, überstiegen dort einen Verschlag, tranken dann mehrere Flaschen Kirschsaft und 1 Flasche Rothwein aus und entfernten sich darauf unter Mitnahme von fünf Flaschen Rum. Alle drei Einbrecher wurden verhaftet.

* **[Pferdediebstahl.]** In der vergangenen Nacht wurde dem Fuhrmann Joseph Potrykus in Abbau Ziessau (Kreis Neustadt) ein brauner Wallach nebst einem einspännigen Wagen aus seinem Stalle gestohlen.

* **[Diebstahl.]** In der vergangenen Woche wurden einem hiesigen Kaufmanne eine goldene Uhr und 30 M. baares Geld gestohlen. Gestern wurde die Uhr bei einer Frau in der Katergasse ermittelt.

[Polizeibericht vom 31. Dezember.] Verhaftet: 2 Frauen, 1 Mädchen, 1 Arbeiter, 3 Jungen wegen Diebstahls, 1 Müller, 1 Seiler wegen groben Unfugs, 32 Obdachlose, 14 Bettler, 2 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: eine schwarze Stoffhose, verschiedene Kleidungsstücke, ein Sparkassenbuch über 30 M., 5 Hasenfelle, 4 Pfd. Borsten. — Verloren: auf dem Wege vom Wilhelm-Theater nach Schüsseldamm ein Portemonnaie mit 63 M. Inhalt, ein Siegelring eingravirt O. O., auf der Langgasse eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: auf dem Langenmarkt eine weiße Brille mit Futteral, auf Neugarten ein weißes Taschentuch, auf dem Ostbahnhof, auf der Weidengasse und auf der Katergasse je 1 Schlüssel.

-d- **Ohra,** 30. Dezbr. Unsere Christbescherung für bedürftige Kinder hat gestern Abend stattgefunden. In dem großen Saale des Gasthauses zur „Ostbahn", dem auch der Weihnachtsbaum nicht fehlte, lagen auf zwei langen Tischen die Geschenke für die Kinder, bestehend in Anzügen, Schuhen, Holzpantinen, Büchern und großen gefüllten Düten. Dank der Fülle der Gaben, welche von verschiedenen Freunden der guten Sache uns übermittelt waren, konnten wir nicht nur die ausgewählten fünfunddreißig, sondern eine fast dreimal so große Anzahl Kinder, nahezu hundert, durch irgend eine Gabe erfreuen. Vor dem Gasthause hatte sich eine große Schaar ungebetener armer Kinder eingefunden und auch alle diese konnten hereingerufen und beschenkt werden. Der Bescherung ging eine kurze Feierlichkeit vorauf, die aus Gesang, Declamiren einiger Lieder seitens der Kinder, einer Ansprache des Herrn Pfarrer Großkopf und nochmaligem Gesange bestand. Hierauf wurden sämmtliche Kinder mit Kaffee, Semmeln und Striezeln bewirthet und die meisten mit den für sie bestimmten Gaben beschenkt. Aus den freudigen Gesichtern der Kinder konnte man den besten Dank für das Gegebene entnehmen. Es war eine recht erhebende Feier, der leider nur ein kleines Publikum beiwohnte.

ó **Neustadt,** 30. Dezbr. Unser Städtchen hat sich in den letzten Jahren namentlich nach Westen und Süden bedeutend herausgebaut, besonders am Bahnhofe sind eine Reihe neuer Häuser entstanden oder im Entstehen begriffen; den nach Süden gelegenen fehlt aber eine Verbindungsstraße und deshalb wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung der Antrag, eine Parallelstraße mit der Lauenburger zu bauen, lebhaft erörtert und einer Commission zur Berichterstattung überwiesen. In derselben Sitzung wurde die unentgeltliche Hergabe des Lusinoer Fahrweges an die Provinz beschlossen; der vollkommene Ausbau des Gebäudes der hiesigen Provinzial-Irrenheilanstalt erstreckt sich über das Terrain dieses Weges; derselbe wird daher eingehen und die Provinz wird dafür den Weg über die Schützenstraße und den Schützenplatz chausseemäßig ausbauen und, soweit er die Schützenstraße berührt, auch pflastern lassen.

ph. **Dirschau,** 30. Dezbr. Unsere Correspondenz, die Rübenpreise der nächsten Campagne betreffend, ist dahin zu ergänzen, daß sich die darin angegebenen Preise 80 und 75 ₰ (letzterer für solche Rübenproducenten, die nicht ausschließlich der alten Dirschauer Fabrik liefern) für den Anfang der Campagne bis zum 10. November verstehen. Von diesem Termin bis zum 24. Dezember erhöhen sich die Preise auf 90 bez. 85, und für den Schluß der Campagne auf 1 M. bez. 95 ₰. — Ein arger Raubanfall ist am Sonnabend gegen einen Bierfahrer verübt, als er sich auf der Rückfahrt von Gardschau hierher zwischen Groß-Turpe und Rukoschin befand. Von hinten und vorne zugleich angegriffen und arg zugerichtet, konnte er sich der Unholde nicht erwehren und mußte ihnen seine Baarschaft von 240 M. überlassen. Als der That verdächtig sind zwei Arbeiter verhaftet, deren einer, ein alter Zuchthäusler, bis vor Kurzem in dem Biergeschäft, dem auch der Bierfahrer angehört, gearbeitet hatte, während eine Haussuchung bei dem anderen ergab, daß er vor nicht langer Zeit in dem benachbarten Lunau einen Schweinediebstahl ausgeführt hatte. Beide leugnen zwar noch, den Raubanfall ausgeführt zu haben, sind aber von dem Ueberfallenen als die Thäter recognoscirt.

* Nach der Grafschaft Mark in Westfalen wird als katholischer Geistlicher für die polnisch-katholischen Arbeiter in den dortigen Berg- und Hüttenwerken der Domvikar Szotowski aus Pelplin gehen, welcher vom Bischofe zu Paderborn mit Einwilligung des Bischofs von Kulm interimistisch als Seelsorger für die in Westfalen, namentlich in Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen, beschäftigten polnischen Arbeiter berufen ist.

♂ **Marienwerder,** 30. Dezember. Einen tückischen Zufall möchten wir es nennen, der unsere Stadt um ein schönes Stück Geld bringt. Bekanntlich hat Marienwerder schon durch die Gerichts-Reorganisation von 1879 eine bedeutende Einbuße erlitten. Das Appellationsgericht wurde in der Zahl seiner Räthe fast um die Hälfte verkleinert und es schmälerten sich dadurch die Einnahmen der Stadt und der Hausbesitzer, die für ihre großen Wohnungen nur schwer einen neuen Miether finden konnten. Jetzt hat sich nach beiden Richtungen hin die Calamität noch weiter ausgebildet. Die Vacanzen, welche in letzter Zeit in dem Collegium der königl. Regierung entstanden, sind ausschließlich durch Assessoren ausgefüllt worden, so daß wir hier außer den Ober- und technischen Räthen — wenn wir nicht irren — 11 Assessoren und nur zwei Räthe haben — eine Erscheinung, wie sie kaum noch bei einer anderen Regierung vorkommen dürfte. Es bedarf wohl kaum einer besonderen Beweisführung, daß die Hersendung ausschließlich jüngerer Beamten für die Stadt einen erheblichen Verlust bedeutet. Die Assessoren sind meist noch unverheirathet, sie bedürfen weder größerer Wohnungen, noch tragen sie in höherem Grade zu den Communallasten bei und das fällt um so stärker in's Gewicht, je kleiner eine Stadt und je stärker sie mit Communalsteuern überbürdet ist. Wir zahlen in diesem Jahre 400 %, wahrlich eine Ziffer, bei der man jede Erleichterung, auch die kleinste, mit Freuden begrüßen würde. Hoffentlich rücksichtigt der Minister in Zukunft auf diese Verhältnisse und sendet uns fernerhin auch wieder ältere Räthe her. — Schon bald nachdem ein Theil unserer Weichselniederung von dem diesjährigen Sommer-Hochwasser heimgesucht war, konnten wir mittheilen, daß Unterhandlungen schweben, welche auf eine dauernde Vorbeugung gegen Hochwasserschaden gerichtet sind. Wir erhalten für diese Meldung jetzt eine weitere Unterlage. Zu den Niederungsstrecken, welche unter Eisgang und Hochwasser am meisten zu leiden haben, gehören die ziemlich bedeutenden Ländereien des Ziegellacker und Mewischfelder Außendeichs, denen der vor einigen Jahren geschüttete Flügeldeich nur einen durchaus unzureichenden Schutz gewährt. Jetzt sind mit den Interessenten Verhandlungen eingeleitet worden, welche, unter Zusicherung sehr bedeutender Staatshilfe, die Geradlegung des Stromes an jener Stelle resp. die vollständige Eindeichung des Ziegellacker und Mewischfelder Außendeichs zum Gegenstande haben. Man hofft, daß die Erörterungen zum Ziele führen werden und die auf jener Scholle lebenden, sehr rührigen Leute endlich gegen die Tücken des Stromes gesichert werden. — Eine am Sonnabend hier abgehaltene Lehrerversammlung der Lehrer des Kreises hat sich der vom Landeslehrerverein entworfenen Petition an das Abgeordnetenhaus um gesetzliche Regelung der Lehrer-Dotations- und Pensionsverhältnisse ebenfalls angeschlossen. In derselben Versammlung wurde die Begründung eines Kreis-Lehrervereins in Anregung gebracht und eine aus sieben Herren bestehende Commission mit der Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfs beauftragt.

* **Thorn,** 30. Dezbr. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Hrn. Director A. Prowe wurde in der heutigen Magistratssitzung der hiesige Oberlehrer Dr. Cunerth zum Director der städtischen höheren Töchterschule gewählt.

⊙ **Lauenburg,** 30. Dezbr. Bei der heute stattgefundenen Ersatzwahl eines Stadtverordneten für den zum Magistratsmitglied berufenen Herrn Apotheker Ziegel wurde Herr Kaufmann August Szukalski von der I. Abtheilung gewählt.

♂♂ **Osterode,** 30. Dezbr. In Greisenau hiesigen Kreises wurde vom Besitzer Runda beim graben eines Loches zur Aufbewahrung von Kartoffeln ein irdener Topf von ungefähr 2 Liter Inhalt mit uralten Silbermünzen verschiedener Sorten gefunden.

Königsberg, 30. Dezbr. Director Salomonski beabsichtigt, dem Vernehmen der „K. A. Z." nach, das Stadttheater nach Schluß der Schauspielsaison während der Sommermonate als Circus für seine equestrischen Vorstellungen zu benutzen und ist deshalb bereits mit dem Comité der Actionäre in Unterhandlung getreten.

* **Von der russischen Grenze,** 29. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall hat in diesen Tagen die große Ortschaft Dziurnowo bei Augustowo getroffen. In Polen ist es nämlich Gebrauch, daß die Schweine nach dem Schlachten nicht gebrüht, sondern mit angezündetem Stroh gesengt werden, welche Arbeit gewöhnlich einige Schritte hinter dem Gehöfte verrichtet wird. So nahm auch am letzten Sonnabend der Wirth Gande das Geschäft des Sengens hinter seiner Scheune vor, wobei er jedoch zu wenig auf die Richtung des Windes achtete, denn ein Flugfeuer erfaßte die Scheune und 36 Gebäude gingen in Flammen auf. Kurze Zeit vorher war die Ortschaft von einem ähnlichen großen Brandunglück heimgesucht worden. (K. H. Z.)

Benennung „Hauptgewerk" und ihr Einfluß in den Religionswirren auf die Meinung des Volkes. Da man inzwischen auch immer wieder den Ruf der Gewerke nach Antheil an der Regierung vernahm, erschien 1526 Sigismund I. persönlich in Danzig, um die kirchlichen Streitigkeiten beizulegen und die Ansprüche der Gewerke einer näheren Untersuchung zu unterziehen. Er bestimmte in seinen „Statuten", daß jeder Meister seine Gesellen und Lehrburschen dem Rathe vor der Aufnahme zum Eid der Treue stellen sollte und daß die Bürgerschaft insofern Theil am Stadtregiment haben sollte, als 100 Bürger mit Einschluß der 8 Aelterleute der vier Hauptgewerke als 3. Ordnung neben dem Rath und den Schöppen die öffentlichen Angelegenheiten zu leiten hätten. Ferner bestätigte Sigismund auf die Bitte der Schuhmacher ihre Privilegien, namentlich die ihres Gerbehofes, und forderte sie auch auf, die Schuhmacher polnischer Nation in ihr Gewerk aufzunehmen.[12])

Die kirchlichen Unruhen des 16. Jahrhunderts hatten für die Schuhmacher wenigstens das Gute, daß sie sich als Mitglieder einer Corporation fühlten und einmüthig zur Förderung ihres Gewerbes eintraten. So erbauten sie eine eigene Lohmühle „dißeit der Radaune haldt gegen dem hohen thore vber", in deren Besitz sie 1552 von Sigismund II. August bestätigt wurden. Diese Mühle stand jedoch nur bis 1584. Bei Erweiterung der „Wasserkunst" wurde sie abgetragen und auf der linken Seite der Radaune zum Theil aus Stadtmitteln wieder errichtet.

1577 hatte das Gewerk unter dem Kriege gegen Stephan Bathory mit der ganzen Bürgerschaft zu leiden, insofern es das Silbergeräth aus seiner Dreifaltigkeits-Kapelle in der St. Marienkirche dem Rath ausliefern mußte. 1608 bittet es zwar um Rückerstattung des Geräths, doch antwortet der Rath: „Weil das silber ad pios usus destiniret vnd nicht zu andern sachen kahn vorwendet werden, als ist E. E. Rat gemeinet Supplic. bitte zu fügen, wenn man vornehmen würde, auf was für ein erbe sie solche gelder auszuthun vndt ad quos pios vsus sie zu vorwenden gemeinen."

Mit 1580 tritt das Gewerk in die Zeit der Ausbildung der inneren Verfassung, indem es am 5. Mai eine neue, oder wenigstens, wenn wir eine ältere Rolle annehmen, eine zeitgemäß umgearbeitete Rolle erhielt. Einige Punkte aus derselben dürften an dieser Stelle von besonderem Interesse sein. Die Verfassung ist ziemlich dieselbe wie in alter Zeit, nur theilen sich mit den beiden Aelterleuten noch 20 Aelteste in die Geschäfte. Als Meisterstück mußten geliefert werden ein Paar geschobene Stiefel, ein Paar Mannsschuh mit 3 Sohlen, ein Paar Mannskorken und ein Paar Frauenklappschuh. Das Meistergeld betrug 1590 für jeden fremden Gesellen 50 Mark, 1624 hundert Gulden polnisch. Niemand darf in der „Companey" bewaffnet erscheinen. „Kommt man mit bloßen hembden, Schortzfell oder Bahrschenckelt[13]) gegangen oder getragen, der verbüßt ein Pfundt wachs. Item so die Brüder trinken vnd Jemandes vnder Ihnen mißbühret[14]), der soll 4 Pfundt wachs geben. Item so haben wir (Bürgermeister und Rath) auch den Schuhmachern erlaubet einen Raum zu haben auf dem Anger bey St. Gertrudten zu stehen. In dem Dominick binnen den vier Pfelen, die da in die Erden seindt geschlagen." Eine weitere recht auffallende Bestimmung, weil gegen die Edicte von 1400 und 1454 gerichtet, enthält Artikel 54: „Item So erlauben wir ihnen das Sie mögen haben einen Ledermarkt frey einzukauffen vnd zu verkauffen." Nur Schuhmacher, welche dem Gewerke beigetreten sind, werden in Danzig geduldet. Die Waaren unzünftiger Meister (Bönhasen) dürfen mit Hilfe eines Rathsdieners beschlagnahmt werden. Jeder Jungmeister muß sich binnen Jahresfrist verheirathen. Harnisch, Panzer, Eisenhut und Armbrust oder Büchse sind stets in Bereitschaft zu halten.

12) Bestätigung der noch erhaltenen Rolle 1677 durch Johann III.

13) Barfuß?

14) Misseberen = sich ungehörig benehmen.

⇝ **Bromberg**, 30. Dezbr. Die Firma Münsterberg u. Baum in Danzig hat hierselbst ein neues Unternehmen in's Leben gerufen. In der unmittelbaren Nähe des Petroleumschuppens an der Einmündung des Thorner Eisenbahnstranges in den hiesigen Bahnhof hat die oben genannte Firma eine Anlage errichtet, wie solche schon an anderen Orten bestehen, um russisches Petroleum, das bis hierher in Cisternenwaggons gelangt, in ein Reservoir überzupumpen, von dem aus es in Tonnen übergefüllt wird. Durch diese Operation wird eine erhebliche Frachtersparniß erzielt, da die Fracht für die Gebinde nicht zur Berechnung kommt. Das Petroleum wird von der deutsch-russischen Naphtagesellschaft aus kaukasischen Quellen geliefert.

Vermischtes.

Berlin, 30. Dezember. Das königliche Schauspielhaus in Berlin hat die an einem Abend stattfindende Aufführung der beiden neuen Stücke „Die vier Temperamente" und „Lydia" für Mitte Januar in Aussicht genommen. — Adolf L'Arronge's neues Lustspiel, „Der Weg zum Herzen" betitelt, wird am 10. Januar im Deutschen Theater (Berlin) erstmalig aufgeführt werden.

* Zwei Berliner Bankiers sind, der „Tgl. Rd." zufolge, in den letzten Tagen wegen Unterschlagungen verhaftet worden.

* Frl. Johanna Schwartz hat kürzlich ihren Vertrag mit der General-Intendantur unserer Hofbühnen erneuert. Der neue Vertrag verpflichtet Frl. Schwartz auf eine Reihe von Jahren für unser Schauspielhaus.

Frankfurt a. O., 29. Dezember. Man schreibt der „Voss. Ztg.": Ein Mordversuch hält seit gestern unsere Stadt in größter Aufregung. Als gestern Nachmittag Fräulein v. Wussow das Grab ihrer Eltern auf dem alten Kirchhofe besuchte und im Begriffe war, die Thür zum Erbbegräbniß zu öffnen, wurde sie hinterrücks überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande, der später als ein Feldstein ermittelt wurde, so lange geschlagen, bis sie aus vielen Wunden blutend ohnmächtig zusammenbrach. Der Angreifer ließ hierauf von der Dame ab, wusch sich die Hände im Schnee und verließ dann unbehelligt den Kirchhof durch eine Seitenpforte, seine Fußspuren im Schnee zurücklassend. Nachdem Frl. v. W. das Bewußtsein wieder erlangt hatte, schleppte sie sich bis zur Wohnung des Gefängniß-Inspectors, welcher sie dann nach ihrer Wohnung bringen ließ. Ueber die Beweggründe zu dem Verbrechen fehlt jeder Anhaltspunkt. Auf einen Raub scheint es der Thäter nicht abgesehen zu haben, da man die Uhr und sonstige Werthsachen bei der Dame noch vorgefunden hat. Ein Portemonnaie trug dieselbe nicht mit sich. Der Thäter, welcher noch nicht entdeckt ist, umkreiste auf seiner Flucht den Kirchhof, wie die Fußspuren im Schnee, von denen sogleich Abdrücke genommen sind, beweisen.

Apolda, 28. Dez. Aus unserer Stadt sind plötzlich sechs junge Mädchen im Alter von 17 Jahren verschwunden. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß sie in Begleitung eines „feinen Herrn" nach Halle gefahren sind, wo man jedoch ihre Spur verlor. Die Mädchen haben sich unter Mitnahme ihrer werthvollen Garderobe ꝛc. heimlich ohne Abschied oder irgend welche Andeutungen von Hause entfernt, wo nun natürlich die größte Sorge herrscht. Allem Anschein nach steckt hinter dieser Entführung wieder ein Mädchenhandel.

Koswig i. A., 27. Dezember. Vorgestern hat ein Doppelmord in hiesiger Stadt stattgefunden. Der Weißgerbermeister Kotsch hierselbst brachte zuerst sein zweijähriges Kind und dann sich selbst durch Gift um. Als Motiv nimmt man zerrüttete Vermögensverhältnisse an. Kotsch wurde auch von der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Wechselfälschung verfolgt. Er hinterläßt eine Wittwe und betagte Eltern.

Oberlahnstein, 27. Dezember. Der „Rhein. Cour." meldet: Unsere Stadt durchläuft soeben eine höchst traurige Nachricht: der Eisenbahnscribent Friedrich Todt hat sich und sein einziges Kind, ein 4jähriges Mädchen, mittelst Blausäure vergiftet. Das Gift scheint in sehr bedeutender Dosis zur Anwendung gekommen zu sein, da Vater und Tochter erst etwa eine Viertelstunde, nachdem sie dasselbe genommen, verschieden sind. Was die Ursache dieser That gewesen, läßt sich noch nicht feststellen. Todt war ein etwas aufgeregter Mann, der in Folge seiner zurückgegangenen Verhältnisse (er war früher Kaufmann) schon seit einiger Zeit trübsinnigen Gedanken nachhing.

Literarisches.

* Wir haben schon einige Male auf eine neue Zeitschrift hingewiesen, die, den Interessen der deutschen Lehrerinnen und Erzieherinnen gewidmet, unter dem Titel „Die Lehrerin in Schule und Haus", herausgegeben von M. Löper-Housselle, seit dem 1. Oktober d. J. bei Theodor Hofmann in Berlin erscheint. Die sechs vorliegenden Hefte gestatten ein Urtheil über die bisherige Leistung der Zeitschrift, und das können wir dahin zusammenfassen, daß dieselbe immer besser den Forderungen ihres vielseitigen Programms entspricht. Es werden einerseits die inneren Angelegenheiten der weiblichen Pädagogik in der Schule, wie im Hause mit großem Geschick erörtert, andererseits erhalten wir interessante und informirende Mittheilungen über das weibliche Erziehungswesen im In- und Auslande und endlich wird über das Vereinswesen des Erzieherinnenstandes regelmäßig berichtet. Die große Zahl namhafter Mitarbeiter stellt eine gedeihliche Fortentwickelung des Unternehmens in sichere Aussicht. Wir können den betreffenden Kreisen, an die sich „Die Lehrerin" wendet, das Abonnement dringend empfehlen, zumal der Preis desselben — für 6 Hefte zu je 2 Bogen gr. Oct. vierteljährlich 1,25 M — ein sehr billiger ist.

Kirchliche Nachrichten.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Mittwoch Nachmittags 3 Uhr und am Neujahrstage, Vormittags 10 Uhr, Divisionspfarrer Köhler. In der Schule zu Langefuhr Militär-Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Prediger Pfeiffer. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Abendgottesdienst Divisionspfarrer Collin.

Die Neujahrs-Gebetswoche findet vom 4. Januar bis zum 9. Januar um 6 Uhr Abends statt. Die Ansprachen und Gebete halten: 1. Sonntag Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau. Die Ausgießung des heil. Geistes. 2. Montag Prediger Dr. Blech. Die Mission unter Heiden und Juden. 3. Dienstag Divisionspfarrer Collin. Gebetsunlust und Gebetsfreudigkeit. 4. Mittwoch Superintendent Kahle. Evangelisation, Bibelgesellschaft, Gustav-Adolph-Verein. 5. Donnerstag Divisionspfarrer Köhler. Die Durchdringung der irdischen Lebensverhältnisse mit dem Evangelio (Praktisches Christenthum). 6. Freitag Superintendent Boie. Schlußansprache: Lob und Dank.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31. Dezember.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	62,70	62,50
Dezember	157,00	158,00	4% rus. Anl. 80	81,80	81,50
April-Mai	163,00	163,20	Lombarden	244,50	245,00
Roggen			Franzosen	512,50	511,00
Dezember	141,50	141,20	Cred.-Actien	488,00	483,00
April-Mai	140,70	141,00	Disc.-Comm.	210,50	209,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	157,00	156,00
200 ℔			Laurahütte	103,20	103,30
Dezember	23,90	23,80	Oestr. Noten	165,80	165,30
Rüböl			Russ. Noten	211,30	211,00
Dezember	51,20	51,20	Warsch. kurz	210,90	210,50
April-Mai	52,20	52,30	London kurz	20,45⁵	20,44⁵
Spiritus loco	42,50	42,70	London lang	20,26⁵	20,26
April-Mai	44,50	44,70	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	62,10	61,90
3½% westpr.			Galizier	110,50	110,60
Pfandbr.	95,20	95,00	Mlawka St-P.	113,50	113,10
4% do.	101,80	101,75	do. St-A.	76,50	76,70
5% Rum. G.-R.	92,60	93,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,30	78,90	Stamm-A.	96,10	96,60

Neueste Russen 96,75.
Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, pr. Dezember 152 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 160 Br., 159 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, pr. Dezember 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 123 Br., 122 Gd. — Hafer fest. Gerste matt. — Rüböl still, loco —, pr. Mai 53½. — Spiritus geschäftslos, pr. Dezember 34½ Br., pr. Januar-Febr. 34½ Br., pr. Febr.-März 34½ Br., April-Mai 34½ Br. — Kaffee geschäftslos, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Dezember 7,30 Gd., pr. Jan.-März 7,40 Gd. — Thauwetter.

Bremen, 30. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum mehr Geschäft. Standard white loco 7,15—7,20 bez., pr. Januar 7,15—7,20 bez., pr. Februar 7,30 Br., pr. März 7,40 Br., pr. April 7,50 Br.

Frankfurt a. M., 30. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 241⅜, Franzosen 254¼, Lombarden —, Galizier 220¾, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 79, 1880er Russen 81¾, Gotthardbahn 104. Fest.

Wien, 30. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,85, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 82,80, österr. Goldrente 103,95 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 95,72½, 5% Papierrente 90,45, 1854er Loose 126,00, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 170,25, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 115,25, Creditactien 291,60, Franzosen 307,30, Lombarden 145,50, Galizier 267,55, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 149,25, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 176,50, Elisabeth-Bahn 232,00, Kronprinz-Rudolfbahn 180,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2290,00, Unionbank 74,23, Anglo-Austr. 93,75, Wiener Bankverein 99,50, ungar. Creditactien 300,25, Deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 123,20, Pariser Wechsel 48,60, Amsterd. Wechsel 101,50, Napoleons 9,74, Dukaten 5,75, Marknoten 60,25, Russ. Banknoten 1,26¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 208,00, Tabaksactien 123,25. Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 30. Dezember. Getreidemarkt. Weizen pr. März 208. Roggen pr. März 152, pr. Mai 152.

Antwerpen, 30. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18½ bez. und Br., pr. Januar 18⅜ bez., 18½ Br., pr. Februar 18½ Br., pr. Januar-März 18½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen unverändert. Hafer flau, Gerste behauptet.

Paris, 30. Dezbr. Rohzucker 88° fest, loco 32,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dezember 39,80, pr. Januar 40,00, pr. Januar-April 40,30, pr. März-Juni 41,25.

Paris, 30. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezbr. 20,40, pr. Januar 20,50, pr. Januar-April 20,90, pr. März-Juni 21,40. — Roggen ruhig, pr. Dezember 16,25, pr. März-Juni 16,75. — Mehl 9 Marques steig., Schluß ruhig, pr. Dez. 44,25, pr. Jan. 44,30, pr. Jan-April 44,80, pr. März-Juni 45,80. — Rüböl ruhig, pr. Dezember 66,50, pr. Januar 66,50, pr. Januar-April 67,25, pr. März-Juni 68,00. — Spiritus fest, pr. Dezember 43,50, pr. Januar 44,00, pr. Januar-April 44,75, pr. Mai-August 45,75. — Wetter: Nebel.

Paris, 30. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,00, 3% Rente 79,15, 4½% Anleihe 109,17½, Italienische 5% Rente 99,45, Oesterreichische Goldrente 86, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80$\frac{1}{16}$, 5% Russen de 1877 100½, III. Orientanleihe —, Franzosen 640,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 312,50, Lombard. Prioritäten 309,00, Türken de 1865 8,12½, Türkenloose 44,25, Credit mobilier 265, Spanier neue 60¼, Banque ottomane 599,00, Credit foncier 1331, Aegypter 322, Suez-Actien 1837, Banque de Paris 742, Banque d'escompte 565, Wechsel auf London 25,29½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 511,87¼, 5% privileg. türk. Obligationen 387,50.

Liverpool, 30. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5$\frac{63}{64}$, März-April-Lieferung 6$\frac{3}{64}$, April-Mai-Lieferung 6$\frac{7}{64}$, Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{11}{64}$, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{15}{64}$ d.

Liverpool, 30. Dezember. Getreidemarkt. Weizen 2—3 d., Mehl ½ d. höher, Mais ¼ d. niedriger. — Wetter: Schön.

London, 30. Dezbr. Consols 99$\frac{7}{16}$, 4% preußische Consols 102½. 5% italien. Rente 93⅛. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95½. 5% Russen de 1873 95⅛. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125⅜. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 79¼. Neue Spanier 59⅞. Unif. Aegypter 63½. Ottomanbank 13⅝, Suezactien 72. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,72, Wien 12,51, Paris 25,54, Petersburg 24$\frac{3}{16}$. Platzdiscont 4¼ %.

London, 30. Dezember. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 30. Dez. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10¼ fest, Centrifugal Cuba 13½.

Petersburg, 30. Dezbr. Wechsel London 3 Monat 25$\frac{1}{32}$. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 213. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 126¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 263½. ½-Imperials 7,88. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 221½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 208¼. Russ. Anleihe de 1873 142¾. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 96¼. Russ. 3. Orientanleihe 96½. Russische 6 % Goldrente 164¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 143. Große russische Eisenbahnen 251½. Kursk-Kiew-Actien 307¼. Petersburger Disconto-Bank 557. Warschauer Disconto-Bank 330. Russische Bank für auswärtigen Handel 309½. Privatdiscont 6⅜ %. — Productenmarkt. Talg loco 56,00, pr. August —. Weizen loco 10,75. Roggen loco 8,25. Hafer loco 5,25. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,25. — Wetter: Milde.

Newyork, 29. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¼, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 84½, Chicago-North Western-Actien 83¼, Lake-Shore-Actien 60⅛, Central-Pacific-Actien 32¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅞, Louisville und Nashville-Actien 24¾, Union Pacific-Actien 44¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 70⅛. Reading u. Philadelphia-Actien 17⅜, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 115½, Erie Second-Bonds 55⅜, Central-Pacific-Bonds 112½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 74 C. — Mais (New) 56. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,45. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,15, do. Rohe und Brothers 7,25. Speck 6¾. Getreidefracht 6¼.

Newyork, 30. Dezbr. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,86, pr. Dezember —, pr. Januar 0,85⅜, pr. Februar 0,87⅜. Mehl loco 3,25, Mais 0,56. Fracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Dezember.

Weizen loco ermattend, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	155—160 M Br.	128—158 M bez.
hochbunt	127—133 ℔	155—160 M Br.	
hellbunt	125—130 ℔	150—156 M Br.	
bunt	125—130 ℔	142—150 M Br.	
roth	121—132 ℔	128—150 M Br.	
ordinair	116—128 ℔	124—140 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 144 M
Auf Lieferung 126 ℔ pr. April-Mai 146 M bez., pr. Mai-Juni 148½ M Br., 148 M Gd., pr. Juni-Juli 150½ M Br., 150 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120 ℔ 122—125 M
feinkörnig pr. 120 ℔ transf. 114 M
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 124 M, unterpoln. 117 M, transf. 115 M
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 118 M bez., transit 117 M bez.

Gerste matt, pr. Tonne von 2000 ℔
große 112/14 ℔ 119—135 M
russische 110 ℔ 106 M
Futter- 102 ℔ 96 M

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41 M Gd.
Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,40 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,60 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,00 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,95 Br., 101,95 gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,40 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Dezember.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe und feucht. Wind: S.

Weizen loco hatte heute wieder nur eine schwache Zufuhr und war unser Markt beim Beginn für diesen Artikel zwar fest, doch aber ermattete die Stimmung dafür demnächst und sind 270 Tonnen zu unverändert gestrigen Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 132—135/6 ℔ 146—148 M, roth milde 128/9—131 ℔ 149, 150 M, blauspitzig 126/7 ℔ 140 M, bunt 124 ℔ 145 M, gut bunt 126 ℔ 148 M, glasig 127 ℔ 149 M, hellbunt 127 ℔ 147 M, hochbunt 127 ℔ 151 M, extra fein hochbunt glasig 134/5 ℔ 158 M, für polnischen zum Transit hellfarbig 126 ℔ 146 M, hochbunt 128 ℔ 152 M, weiß 127/8 ℔ 152 M, für russischen zum Transit Ghirka besetzt 121 ℔ 128 M, roth blauspitzig 128 ℔ 130 M, roth mager 129/30 ℔ 135 M, roth milde 121/2, 123/4 ℔ 133 M, hell feucht 121/2 ℔ 136 M pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 146 M bez., Mai-Juni 148½ M Br., 148 M Gd., Juni-Juli 150½ M Br., 150 M Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco fest bei ganz schwacher Zufuhr, und ist pr. 120 ℔ bezahlt für inländischen 122, 125 M, feucht krank besetzt 120 M, für russischen zum Transit schmal 114 M pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 118 M bez., Transit 117 M bez. Regulirungspreis 124 M, unterpoln. 117 M, Transit 115 M — Gerste loco matt und brachte inländische große 114 ℔ 135 M, gelbe mit Geruch 112 ℔ 119 M, russische zum Transit 110 ℔ 106 M, Futter- 102 ℔ 96 M pr. Tonne. — Spiritus loco 41 M Gd.

Getreide-Bestände am 31. Dezember. Weizen 21 091 Tonnen, Roggen 2689 To., Gerste 3458 To., Hafer 354 To., Erbsen 1041 To., Raps u. Rübsen excl. Danziger Oelmühle 1200 To., Bohnen 10 To., Mais 24 To., Wicken 40 To., Dotter 40 To., Hedrich 60 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128 ℔ 153, 129/30 ℔ 151,75, 130 ℔ 157,50, 134 ℔ 155,25 M bez., rother 129/30 ℔ 148,25, 150,50, russ. 124 ℔ 131,75, 124/5 ℔ 131,75, 129 ℔ 142,25, 130 ℔ fein 144,75 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120 ℔ 123,75, 122 ℔ 126,25 124 ℔ 128,75, 126 ℔ 131,25, 128 ℔ 133,75 M bez., russischer ab Bahn 116 ℔ 108,75, 128 ℔ 123,75 M bez., pr. Dezbr. 126½ M Gd., pr. Frühjahr 127½ M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 125,75, 132,75 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 122, 123, 124 M bez., pr. Dezbr. 122 M Gd., pr. Frühjahr 124 M Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo grüne 133,25 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 135,50, 137,75 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 200 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 41½ M bez., kurze Lieferung 41½ M bez., pr. Dezbr. 41½ M Gd., pr. Dezbr.-März 42 M Gd., pr. Frühjahr 44½ M Br., pr. Mai-Juni 45¼ M Br., pr. Juni 46 M Br., pr. Juli 46½ M Br., pr. August 47¼ M Br., pr. Septbr. 47¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen ermatt., loco 148,00—159,00, pr. April-Mai 164,50, pr. Mai-Juni 166,50. — Roggen ermattend, loco 131—135, pr. April-Mai 138,50, pr. Mai-Juni 139,00. — Rüböl behauptet, pr. Dezember 49,50, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus matt, loco 41,60, pr. Dezember 41,90, pr. April-Mai 44,40, pr. Juni-Juli 45,60. — Petroleum loco 8,60.

Berlin, 30. Dezember. Weizen loco 142—173 M, weiß Mecklenburger — M ab Bahn bez., pr. Dezbr. 158 M bez., pr. April-Mai 164—163¼ M bez., pr. Mai-Juni 166—165½ M bez., pr. Juni-Juli 168 bis 167¾ M bez. — Roggen loco 136—141 M bez., inländischer 139½—140½ M, mittel inländischer — M, polnischer — M ab Bahn bez., pr. Dezember 141¾—141¼ M bez., pr. Dezbr.-Jan. 141¾—141 M bez., pr. Januar-Februar — M bez., pr. April-Mai 141¾ bis 141 M bez., pr. Mai-Juni 141¾—141 M bez., pr. Juni-Juli 141¾—141 M bez. — Hafer loco 131—160 M, ost- und westpr. 139—143 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 140—143 M, schlesischer und böhm. 140—143 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—147 M, russischer 137—140 M ab Bahn bez., pr. Dezember 136—136½ M bez., pr. Dezember-Januar — M, pr. April-Mai 136 M bez., pr. Mai-Juni 136¾ M bez. — Gerste loco 124—185 M — loco 139—143 M, pr. Dezbr. — M, pr. Dez.-Januar 130 M, pr. Januar-Febr. — M, pr. April-Mai 119 M bez., pr. Mai-Juni 119 M bez., pr. Juni-Juli 119 M — Kartoffelmehl loco 18,25 M, pr. Dezbr. 18,25 M, pr. April-Mai 18,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18 M, pr. Dezbr. 18,00 M, pr. April-Mai 18,50 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,20 M bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 134—145 M, Kochwaare 151—210 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50—19 M, Nr. 0 u. 1 19—18 M — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,25 M, Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M, ff. Marken 21 M, pr. Dezember 19,30 M bez., pr. Dezbr.-Januar 19,30 M bez., pr. Januar-Februar 19,30 M bez., pr. April-Mai 19,45 M bez., pr. Mai-Juni — M bez., pr. Juni-Juli — M bez. — Rüböl loco mit Faß — M bez., pr. Dezbr. 51,2 M, pr. Dezbr.-Jan. 51,2 M, pr. April-Mai 52,3 M bez., pr. Mai-Juni 52,6 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M, pr. Dezember 23,8 M bez., pr. Dezbr.-Januar 23,8 M bez., pr. Januar-Februar 23,8 M bez. — Spiritus loco ohne Faß 42,7 M bez., pr. Dezbr. 43,6—43,4 M bez., pr. Dezbr.-Januar 43,6—43,4 M bez., pr. Januar-Februar — M bez., pr. April-Mai 45—44,8 M bez., pr. Mai-Juni 45,2—45 M bez., pr. Juni-Juli 46—45,9 M bez., pr. Juli-August 46,7—46,5 M bez., pr. August-September 47,2—47 M bez.

Frankfurt a. M., 29. Dezbr. (J. Harburger.) Der heutige Verkehr trug ein äußerst ruhiges Gepräge. In der Situation ist keinerlei Aenderung eingetreten. — Weizen, Wetterauer 17 M, do. fremder 16—17½ M — Roggen 16 M — Gerste, Brauerwaare, 16 bis 19 M — Hafer 13¼ bis 14½ M — Raps — M — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 23½ bis 24½ M, Nr. 0 21¼—22¾ M, Nr. I. 18 bis 18½ M, Nr. II. 16 M, Nr. III. 15 M — Roggenkleie 5—5¼ M, Weizenkleie 4—4¼ M pr. 50 Kilogr. — Roggenmehl Nr. 0/1. ab Berlin 19¾—20¾ M Alles pr. 100 Kgr. je nach Qual. franco hier.

Magdeburg, 30. Dezember. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Fest, für Exportwaare mehr Frage. Granulated — M, Krystallzucker I. 23,50 M, Krystallzucker II. 23,00 bis 23,50 M, Kornzucker von 96 % 18,80 bis 19,00 M excl. Kornzucker von 95 % 18,10—18,30 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,10—18,30 M excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,00—16,00 M excl., do. Rend. 75° 15,00—15,40 M excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Dezember. — Wind: S.
Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Dezember. — Wasserstand: 2,09 Meter. Wind: S. — Wetter: windig, bewölkt, bedeckt, Thauwetter.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 30. Dez. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" und die norddeutschen Lloyddampfer „Oder" und „Rhein" sind hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 30. Dezember.

Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung und in ihrem ferneren Verlaufe günstige Stimmung bei festen und theilweise etwas erhöhten Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die festeren Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich bei grosser Reservirtheit der Speculation im Allgemeinen ruhig, nur für einige Papiere machte sich periodisch grössere Regsamkeit bemerkbar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas erhöhter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen erschienen etwas besser, Lombarden und andere österreichische Bahnen fest und ruhig. Gotthardbahn höher und belebt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest, russische Noten als etwas besser zu nennen. ungarische Goldrente abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, inländische Eisenbahn-Prioritäten mehr gefragt. Bank Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere blieben ruhig bei wenig veränderten Coursen. Montanwerthe ziemlich fest und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien lagen still bei ziemlich fester Haltung.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,10
Konsolidirte Anleihe	4½	102,50
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,00
do. do.	4	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	95,25
do. do.	4½	101,25
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,75
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,75
do. do. II. Ser.	4	101,75
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,00
do. Silber-Rente	4½	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	75,25
do. Goldrente	6	102,20
do. do.	4	79,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	96,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,75
do. do. Anl. 1870	5	97,00
do. do. Anl. 1871	5	96,50
do. do. Anl. 1872	5	96,50
do. do. Anl. 1873	5	96,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,00
do. 5% do. 1877	5	99,05
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,50
do. III. Orient-Anl.	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,60
do. do. 6. Anl.	5	90,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	126,25
Italienische Rente	5	97,70
Rumänische Anleihe	8	109,00
do. do.	6	102,80
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,35

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,30
II. u. IV. Em.	5	102,30
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	100,80
do. do. v. 1876	4½	100,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	107,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	98,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	98,75
do. do.	4½	99,75
Poln. landschaftl.	5	63,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	84,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	86,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,90
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	308,00
do. Loose v. 1860	5	119,80
do. Loose v. 1864	—	299,00
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,90
do. do. von 1866	5	137,40
Ungar. Loose	—	216,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,75	2½
Berlin-Dresden	17,25	0
Berlin-Hamburg	436,40	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	47,10	0
do. St.-Pr.	116,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,20	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	76,75	2
do. do. St.-Pr.	113,10	5
Nordhausen-Erfurt	47,00	0
do. St.-Pr.	110,90	5
Oberschles. A. und C.	277,10	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	96,60	5⅝
do. St. Pr.	116,75	5
Rechte Oderuferb.	—	7½
do. St.-Pr.	—	7½
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	59,60	0
do. St.-P.	100,70	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½

Thüringer	219,00	8½
Tilsit-Insterburg	22,60	4
Weimar-Gera gar.	34,10	4½
do. St.-Pr.	67,50	1½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883.

Galizier	110,60	7,02
Gotthardbahn	104,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,10	4½
Lüttich-Limburg	8,90	0
Oesterr.-Franz. St.	510,00	6⅗
† do. Nordwestbahn	282,50	4$\frac{3}{10}$
do. Lit B.	297,25	5
†Reichenb.-Pardub.	62,00	3½
†Russ. Staatsbahnen	131,10	7$\frac{1}{20}$
Schweiz. Unionb.	61,10	—
do. Westb.	17,00	—
Südösterr. Lombard	245,00	—
Warschau-Wien	207,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	70,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,30
do. do. Elbthal.	5	83,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	97,00
†Charkow-Azow rtl.	5	97,10
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	102,40
†Mosko-Rjäsan	5	103,00
†Mosko-Smolensk	5	99,70
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,90
†Warschau-Teres.	5	99,30

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5½
Berliner Handelsges.	151,80	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,75	5½
Bremer Bank	108,60	4,86
Bresl. Discontobank	84,75	5
Danziger Privatbank	131,50	9
Darmst. Bank	153,10	8½
Deutsche Genss.-B	137,25	7½
Deutsche Bank	156,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	144,60	6½
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5
Disconto-Command.	209,75	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	11,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,50	6½
Hannöversche Bank	115,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5½
Meininger Creditbank	91,50	5½
Norddeutsche Bank	159,50	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	41,00	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,40	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,00	4
Schles. Bankverein	103,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,75	6
Actien der Colonia	6940	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,75	2½
Deutsche Bauges.	85,75	1½
A. B. Omnibusges.	178,10	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	216,90	9⅔
Berl. Pappen-Fabrik	68,00	4
Wilhelmshütte	—	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,60	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	8,00	—
Königs- u. Laurahütte	103,30	—
Stolberg, Zink	15,00	—
do. St.-Pr.	76,00	—
Victoria-Hütte	8,50	0

Wechsel-Cours v. 30. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	5	20,445
do.	2 Mon.	5	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	165,20
do.	2 Mon.	4	164,20
Petersburg	3 Wch.	6	210,00
do.	3 Mon.	6	208,20
Warschau	8 Tg.	6	210,50

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	165,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,00

Meteorologische Depesche vom 31. Dezbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	SSO	6	bedeckt	9	
Aberdeen	762	SSW	3	halb bed.	1	
Christiansund	764	OSO	4	bedeckt	4	
Kopenhagen	769	S	1	Nebel	0	
Stockholm	773	OSO	4	wolkenlos	1	
Haparanda	786	N	2	wolkenlos	—19	
Petersburg	782	NO	0	bedeckt	—2	
Moskau	778	SSW	1	bedeckt	—4	
Cork, Queenstown	757	SSW	3	wolkig	9	
Brest	763	OSO	2	bedeckt	8	
Helder	768	SO	0	wolkenlos	—4	
Sylt	768	SSO	2	bedeckt	—4	
Hamburg	769	SO	2	bedeckt	—3	
Swinemünde	769	SSO	4	Regen	2	1)
Neufahrwasser	771	SO	1	bedeckt	1	
Memel	774	SO	4	bedeckt	0	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	NO	1	bedeckt	—3	
Karlsruhe	767	SO	1	neblig	—2	
Wiesbaden	767	SO	1	bedeckt	—1	3)
München	765	NO	2	dunstig	—6	
Chemnitz	768	still	—	Schnee	—2	4)
Berlin	768	O	1	neblig	2	
Wien	767	SO	2	bedeckt	2	
Breslau	768	O	3	bedeckt	0	5)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Neblig, Staubregen. 2) See ruhig. 3) Gestern Nebel. 4) Neblig. 5) Gestern Abend schwacher Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein sehr hohes Luftdruckmaximum von über 785 Millimeter lagert über Lapland. Ueber Central-Europa ist der Luftdruck sehr gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung leicht, im Norden meist südlich, im Süden aus variabler Richtung, das Wetter ist vorwiegend trübe, vielfach neblig, ohne wesentliche Niederschläge. Ueber West- und Süddeutschland herrscht Frostwetter, dagegen ist der Osten frostfrei.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
31	8	770,9	1,2	SSO., schwach, bewölkt.
	12	771,5	1,8	SSO., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die heute früh 10¼ Uhr glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

Hans Rohleder u. Frau.

7815)

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut Oshkosh. Wisc.

Jos. Rakow und Frau **Thekla** geb. **Levy**.

7792)

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Lindenberg** beehren wir uns anzuzeigen.

Hugo Siegel u. Frau.

Danzig, 30. Decbr. 1884.

Marie Siegel.
Hermann Lindenberg,
Verlobte.

(7743

Die Verlobung meiner Tochter **Henriette** mit Herrn **Meyer Deutschland** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Danzig, den 31. Dezember 1884.

7792) **David Levy.**

Todesnachricht.

Allen Collegen, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Kind **Emilie** gestern am 30. Dezember nach siebentägigem schmerzl. Krankenlager im Alter von 5 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme. (7788

Emilie und **Theodor Bensberg,**
Chorsänger am Stadt-Theater.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom St. Josephs-Leichenhause, statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere vielgeliebte, theure, uns unvergeßliche Schwester u. Schwägerin

Antonie Heinrich,

welches allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen. (7805

Danzig, 31. December 1884.

Den heute früh ½2 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meiner innig geliebten Frau **Henriette** geb. **Schultz** zeige ich tief betrübt statt jeder besonderen Meldung im Namen der Hinterbliebenen an.

Gillnitz, den 28. Dezember 1884.

7722) **Gronert.**

Die Beerdigung findet Freitag, d. 2. Januar 1885, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Auction

im Geschäftslokale, Schmiedegasse Nr. 9.

Freitag, den 2. Januar 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstrellung ein großes Lager von **Tapeten,** Borden, Asphalt-Papier, Ledertuch, Betttuch, Packtuch, sowie ein Comptoir und ein Tritt an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher, (6707
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Homöopathie.

Spec. Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauenleiden, Rheuma, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln. Richard Sydow, Hausthor 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (7804

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose à M. 3,50 bei (7809
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 M. 50 Pf.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Les bureaux de la Chancellerie du **Consulat de France** sont transférés, à partir du 1er Janvier — an der neuen Mottlau No. 7 (Ecke Adebargasse — Speicher-Insel). (7821

Feinsten echten Jamaica-Rum,

unter Garantie für feine Qual.,

à Flasche 2 Mk.,

Düsseldorfer Punsch-Syrups, Rothwein

à Flasche 1,50 bis 3 Mark,
empfiehlt (7793
F. E. Gossing.

Aufruf.

Berlin, den 19. November 1884.

Zwölf Jahre sind jetzt verflossen, seit ein deutscher Gelehrter, Professor Dr. Anton Dohrn **die Zoologische Station zu Neapel** ganz aus eigenen Kräften in's Leben rief, zwölf Jahre mühevoller und erfolgreicher Thätigkeit zur Förderung der Wissenschaft und zur Ehre des deutschen Namens.

Nicht nur die allgemeine Anerkennung hervorragender Fachmänner des In- und Auslandes ist dem Institute zu Theil geworden, sondern auch die werkthätige Unterstützung gelehrter Korporationen und vor Allem des deutschen Reiches und des Königreichs Italien. Dessen ungeachtet ward die Erhaltung und die Fortentwickelung der zoologischen Station nur möglich durch die hingebende Opferwilligkeit ihres Begründers.

Das große Werk aber sicher zu stellen und sein Bestehen auf späte Dauer auch dann zu gewährleisten, wenn die Kraft eines einzelnen, wenn auch noch so thatkräftigen Mannes an ihre natürliche Grenze gelangt, erscheint den Unterzeichneten um so dringender geboten, als die zoologische Station nur mühsam die Mittel für ihren regelmäßigen und stetig wachsenden Betrieb zu finden vermag, außerordentlichen Zwischenfällen aber, wegen Mangels eines Reservefonds, wehrlos gegenübersteht. Einen solchen zu schaffen und zugleich für das Personal der Anstalt eine Unterstützungs- und Alter-Versorgungs-Kasse zu gründen ist eine dringende Nothwendigkeit.

Aber eine weitere und für die Gegenwart dringlichere Aufgabe müssen wir in's Auge fassen. Die außerordentlichen Erfolge der zoologischen Station, der Aufschwung, den sie den Forschungen des In- und Auslandes gegeben hat, die große Zahl neuer und ausgedehnter Probleme, welche durch sie auf die Tagesordnung der Wissenschaft gesetzt sind, zwingen zu einer beträchtlichen Ausdehnung ihrer technischen Hilfsmittel. Nicht nur der Bau und die Ausstattung eines großen physiologischen Laboratoriums, auch die Beschaffung eines größeren, zu Studienzwecken eigens construirten Dampfschiffes ist nach allgemeiner Uebereinstimmung kompetenter Fachmänner eine unabweisliche Forderung zur Erhaltung der hervorragenden Stellung des von unserem Landsmanne mit kühner Initiative geschaffenen Instituts. Die italienische Regierung, im Zusammenwirken mit der Stadt und Provinz Neapel, schickt sich an, die Mittel für die Errichtung des physiologischen Laboratoriums der zoologischen Station zur Verfügung zu stellen; wir nähren die Hoffnung, das deutsche Volk werde es sich nicht nehmen lassen, seinerseits durch freiwillige Beiträge die Mittel für den Bau eines Dampfschiffes zu gewähren, welches den Wirkungskreis der zoologischen Station über das ganze Mittelmeer auszudehnen erlaubt.

Auf Grund des Beschlusses einer Versammlung von Freunden der zoologischen Station, die am 20. Juni d. Js. zu Berlin stattfand, haben die Unterzeichneten sich zu einem geschäftsführenden Ausschusse constituirt, dem sich schon jetzt Zweig-Comitees in fast allen größeren Orten des deutschen Reiches angeschlossen haben.

Möge das deutsche Volk uns seine Unterstützung zur ausreichenden Dotirung der zoologischen Station zu Neapel nicht versagen, da es gilt, nicht nur das Erreichte vor Wechselfällen zu schützen, sondern auch zu umfassenderer Wirksamkeit zu entwickeln.

Sämmtliche Mitglieder des Ausschusses wie der Zweig-Comitees sind bereit, die Beiträge Einzelner wie die Erträge von Sammlungen in Empfang zu nehmen, um dieselben an den Schatzmeister des Ausschusses, den Präsidenten der Seehandlung, **Rötger,** abzuführen. Ueber die Eingänge und ihre Verwendung wird der Ausschuß seiner Zeit eingehend berichten.

Dr. v. Goßler, Staatsminister, erster Vorsitzender.
v. Nostiz-Wallwitz, Wirkl. Geh. Rath, Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrath, zweiter Vorsitzender.
Roetger, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.
Dr. Paul Boerner, Ober-Stabs-Arzt a. D., erster Schriftführer.
Dr. Rabl-Rückhardt, Ober-Stabsarzt, Professor, zweiter Schriftführer.
v. Benda, Mitglied des Reichstags.
Dr. v. Helmholtz,
Geh. Regierungs-Rath, Prof. und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
v. Bleichröder, Geheimer Commerzienrath.
Dr. Krüger, Minister-Resident, Bevollmächtigter zum Bundesrath.
Dr. du Bois-Reymond,
Geh. Medizinal-Rath, Prof. und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
v. Levetzow, Landesdirector der Provinz Brandenburg.
Adalbert Delbrück, Geh. Commerzienrath.
Dr. Leyden, Geheimer Medizinal-Rath und Professor.
Dr. v. Forckenbeck, Ober-Bürgermeister.
Dr. N. Pringsheim, Prof. und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Freiherr **von und zu Frankenstein,** Mitglied des Reichstages.
Schluchtow, Commerzenrath zu Stettin.
A. Heckmann, Geheimer Commerzien-Rath.
Dr. Werner Siemens,
Geheimer Regierungs-Rath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Dr. Waldeyer,
Geh. Medizinalrath, Professor u. Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Die naturforschende Gesellschaft zu Danzig hat sich bereits durch eine Geldsendung an der Förderung des in wissenschaftlicher wie nationaler Beziehung hochwichtigen Unternehmens betheiligt und ist deren Schatzmeister Herr **Consul Baum, Brodbänkengasse Nr. 39,** erbötig, weitere Beiträge aus Stadt und Provinz in Empfang zu nehmen.

Nachdem unsere **feuerfesten** Geldschränke in dem neu erbauten **gepanzerten** Tresor aufgestellt sind, nehmen wir offene und geschlossene Werth-Depositen zur Aufbewahrung und vollständigen Verwaltung gegen eine geringe Vergütung an. Die gedruckten Bedingungen hierzu stehen zu Diensten.

Wir besorgen ferner

den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere

gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro **100 Mark** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis 9/10 des Courswerthes gegen z. Z. 4½% jährliche Darlehnszinsen, vergüten für **Baar-Depositen** gegenwärtig

auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro anno frei von
auf Conto B. 3½ Proc. } allen Spesen.

und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir

Hundegasse 106|7

gern bereit. (1066

Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Ankerschmiedegasse Nr. 21 und Langebrücke Nr. 5, zwischen dem Frauen- und Heiligen Geist-Thor,

empfiehlt

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenhaarbürsten
mit Knochen-, Polisander-, Papiermaché- und Messingrand, zur Stickerei und mit Stickerei versehen.
Bürsten zur Malerei.
Garnituren in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Ebenholz ꝛc.
Zahn- und Nagelbürsten.
Frisirkämme, Einsteckkämme u. Haarnadeln i. Schildpatt, Büffelhorn, Gummi ꝛc.
Stahlkopfbürsten.
Neu! Patent-Stahlkamm, Neu!
bei seiner Annehmlichkeit des sanften Kämmens zugleich Eleganz und „Unzerbrechlichkeit" verbindend, vortrefflich für die Kopfhaut.
Toilette- und Bade-Schwämme
in allen Größen, Formen und Sorten.
Complete Reise-Necessaires zum Zusammenrollen, Kammkästen.
Buchsholzbüchsen und Glasröhren für Zahn- und Nagelbürsten, Rasirpinsel, Rasir- und Seifendosen.
☞ Reise-Toilette-Artikel aller Art. ☜
Toilette-Spiegel mit besten Gläsern aller Art als:
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel und Rasir-Spiegel.
Sendungen nach außerhalb werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 3. Januar 1885:

Erster großer Maskenball à la Wiener Orpheum.

(7563

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Die Auszahlung der Dividende (Mk. 6 pro Actie) für das Geschäftsjahr 1883/84 beginnt am Freitag, den 2. Januar 1885 in unserem Bureau, Heilige Geistgasse Nr. 126.

7810) **Die Direction.**

Restaurant und Weinhandlung „Zum Rheingau".

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause

Hundegasse Nr. 96

die Geschäftslokalitäten übernommen habe und daselbst **die Weinhandlung, verbunden mit einem Restaurant 1. Ranges u. Ausschank von renommirten echten Bieren** unter obiger Firma

am Sylvester, d. 31. Dez. d. J.,

eröffnen werde.

Durch langjährige Thätigkeit in hiesigen und auswärtigen größeren Hotels, im Besitz reicher Erfahrungen und Geschäftskenntnisse, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dem mich beehrenden Publikum nach jeder Richtung hin bei durchaus reellen Preisen das Vorzüglichste zu bieten.

Indem ich noch besonders auf die comfortabel eingerichteten Restaurations- und Geschäftsräume speciell auf die eleganten kleinen **Salons für geschlossene Gesellschaften** aufmerksam zu machen mir erlaube, empfehle ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des hochgeehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll
7651) **C. Steinfeldt.**

Die feinsten Berliner Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung, a Dtzd. 50 Pf. und 1 M. empfiehlt (7729
Theodor Becker, Heil. Geistgasse 24 u. Langgasse 82.

Montag, den 5. Januar, nehme ich meine Unterrichtsstunden wieder auf. Für den Vormittagszirkel, worin Knaben für die höheren Schulen vorbereitet werden, finden neue Schüler Aufnahme. **Helena Guttcke.** Heilige Geistgasse 131 I (Glockenthor).

Die Einrichtung, Führung und Abschluß v. Geschäftsbüchern übernimmt sogleich
E. Klitzkowski, Vorst. Graben 21.

Delicate Gänsebrüste ohne Knochen, Amerikanische Rinderzungen,

fertig zum kalten Aufschnitt
empfiehlt billigst
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Emil Spriegel,
Hoflieferant Sr. Majestät d. Königs.
Wein-Gross-Handlung,
Langenmarkt 18,
empfiehlt sich gefälliger Beachtung.
Gleichzeitig empfehle meine
Weinstube.

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß ꝛc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren.

Pecco-, Souchong- u Melange-Thee's
in vorzüglichen Qualitäten.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (7813

! Ballfächer !

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen (7782
Felix Gepp,
Brodbänkengasse Nr. 49, gegenüber der großen Krämergasse.

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger,

in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Hypothekencapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4¼—4½% ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundeg. 60.

Zwei junge, kräftige Arbeitspferde werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden unter Nr. 7811 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vier fette Bullen
stehen zum Verkauf in **Gr. Röbern** bei Elbing.

In Neustadt Westpr.

ist ein Grundstück, am Markte gelegen, in welchem seit 40 Jahren ein Material-, Schank- und Porzellangeschäft mit bestem Erfolge betrieben, wegen Todesfalles billig zu verkaufen. Näh. daselbst bei **A. v. Mach.**

Ein ca. ½ Jahr in Betrieb stehender

Röhrenkessel

von 28 qm feuerberührter Fläche ist, da derselbe sich zu klein erwiesen, am 1. Februar 1885 zu verkaufen.

A. Hildebrandt,
7787) **Christburg** Westpr.

Ein Materialwaaren-Geschäftshaus sofort auf mehrere Jahre zu verpachten. **A. Pohl,** Elbing, Holzstraße 9.

Auf ein Grundstück v. 400 Morg., in guter Cultur, vorzügl. Gegend Westpreußens, werden hinter 75,000 M. Bankgeld circa 10,000 M. sofort gesucht. Adressen unt. Nr. 7790 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für die Uebernahme eines lucrativen **Mühlen-Geschäfts,** besteh. in Wasser-mahl-, und Schneidemühle, wird ein

Socius

mit 8—10 000 Thalern Baareinlage gesucht.

Gefällige Offerten sub Nr. 7786 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Meierin,

die mit der Milchbutterei u. Aufzucht v. Kälbern gründlich vertraut ist, nur gute Zeugn. aufzuweisen hat u. in der Hauswirthschaft der Hausfrau auch behilflich sein kann, findet sogleich oder z. 1. April Anstellung zu **Gr. Röbern** bei Elbing. (7784

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter,

firm im Rechnungswesen, unverheirathet, bei 450 bis 600 M. Gehalt wird gesucht. Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse gewünscht. Antritt sofort. Off. unter **W. Z. 589** zu adressiren an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW.** (7783

Eine für höh. Töchterschulen geprüfte Lehrerin w. Unterricht- u. Privat-Stunden z. erth. Näh. Holzmarkt 11, I.

In unserm Getreidegeschäfte ist eine
☞ **Lehrlingsstelle** ☜
zu besetzen. (7794
Haaselau & Stobbe.

Ein **Pensionär (Schüler),** findet u. s. günst. Beding. sof. frdl. Aufn. Adr. u. 7801 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Pfefferstadt 23 sind 2 herrschaftliche Wohnungen (ein ganzes Haus) zu vermiethen. (7502

Vorstädtschen Graben Nr. 25 sind schöne gesunde Pferdeställe von sofort zu vermiethen. (7723

Ein Comtoir mit 2 heizbaren Nebenräumen ist **Hundegasse Nr. 90** zu vermiethen Näheres im Comtoir Langenmarkt 11

Ein
Speicher-Unterraum
am Wasser und an der Speicherbahn belegen, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näh. Brodbänkengasse 28, im Comtoir. (7795

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19
(früher **Homann**'sche Buchhandlung).
Ausschank von
Nürnbergerbräu und **Hofbräu,**
prämiirt auf der Danziger Bierausstellung 1883 mit dem ersten Preis (gold. Medaille) pr. Glas 15 Pf.

Eine aus drei erwachsenen Personen bestehende Familie sucht eine

herrsch. Wohnung

im Preise von 700—800 Mark.

Adressen erbeten unter Nr. 7796 in der Expedition dieser Zeitung.

Wohnung.

Im früher **Bark**'schen Grundstücke habe ich das ganze Wohnhaus nebst großem Obst- und Gemüse-Garten, Stall und Speicherraum zu vermiethen. (7819
Eduard Klein, Schöneberg.

Die zweite Etage Langenmarkt 10, 4 Zimmer ꝛc. incl. Wasserheizung ist per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11.

Jopengasse 7 i. d. Parterre-Wohnung welche sich auch zum Comtoir eig., bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Keller, zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Café Royal, Breitgasse 66,

empfiehlt:

Echt Nürnberger Bier
frisch vom Faß
von **J. G. Reif** in Nürnberg.

NB. Ein jeder heute am Sylvester mich besuchende Gast erhält eine Flasche Wein gratis. (7806

Restaurant „Concordia",

Schmiedegasse 1 u. 2.

Heute zum Sylvester-Abend: Große Pfannkuchenvertheilung (frei). Beleuchtung des Christbaumes. Freundliche Bedienung. (7814

Hochachtungsvoll
Anton Adler.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Mittwoch: Zweites Auftreten
meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin
unter Direction der berühmten Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
sowie Eröffnung meines neuen Pariser
Guirlanden-Parks.
☞ Anfang 7 Uhr. ☜
7797) **R. Mietzke.**

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Heute am Sylvester-Abend:

CONCERT.

Entree frei. (7799
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Rohde.

Heute, am Sylvester-Abend:
Großes Concert im Rathskeller.
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Hus.-Regts.
7720) **R. Lehmann.**

Leutholtz's Local.
Sylvester-Abend:
Concert.
(7735

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. Januar 1885: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Preisen. Zum letzten Male: **Dornröschen.** Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Ballet in fünf Bildern von C. A. Görner. Abends 7½ Uhr: 74. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Die Näherin.** Posse mit Gesang in 4 Acten von L. Feld u. Jacobsohn. (Repertoirestück in Berlin am Wallner- u. Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater.)

Freitag: 75. Abonnements-Vorstellung. 2. Bons-Vorstellung in der 2. Serie. **„Der Trompeter von Säkkingen".** Oper mit Ballet in 3 Acten und 1 Vorspiel von Neßler.

Sonnabend: Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen: **Der Geizige.** Lustspiel in 4 Acten von Molière.

Bons-Abonnements mit 25 pCt. Preisermäßigung giltig für alle Plätze, gelangen nur am 2. und 3. Januar zur Ausgabe.

Am 21. Dezember zur Abend-Vorstellung ist im Stehparterre des Theaters ein Hut mit den Buchstaben v. S. vertauscht. Um gefl. Rückgabe wird ersucht.
Scheibke, Petershagen.

Allen Bekannten und Freunden
gratulirt herzlichst zum neuen Jahre!
M. J. Schönfeld,
Bromberg, Rio's Hôtel.

Neujahr 1885.

Gott, der da ewig ist und war,
Wird unserm Kaiser immerdar
Ein wahres Seelenleben
Noch viele Jahre geben.
Dem Helden-Kaiser hoch, hoch, hoch,
Der Heros lebe lange noch. (7818
Wensorra, Schüddelkau.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.